

Grundlagen, Daten und Fakten (GDF)

zur nachhaltigen Unternehmensführung

Beilage zum Geschäftsbericht 2015

fenaco



Marktumfeld



Innovation & Prozesse



Unternehmerische
Verantwortung



Gesellschaft



Mitarbeitende



Boden & Nahrung



Energie & Klima

Kennzahlen der fenaco Genossenschaft 2011–2015



Nettoerlös in Mio CHF*



Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Mio CHF*



2011 2012 2013 2014 2015

■ Personaleinheiten

■ Mitarbeitende

CO₂-Ausstoss in Tonnen**

Kennzahlen der fenaco Genossenschaft	2015	2014	2013	2012	2011
(in Mio CHF)					
Nettoerlös*	6043.8	6317.2	6140.5	5787.9	5659.7
EBITDA	259.6	261.1	242.7	240.4	255.4
in Prozent von Nettoerlös	4.3	4.1	4.0	4.2	4.5
EBIT*	122.6	122.5	113.2	109.5	126.7
in Prozent von Nettoerlös	2.0	1.9	1.8	1.9	2.2
Unternehmensergebnis	96.4	58.2	51.0	60.6	61.4
in Prozent von Eigenkapital (exkl. Minderheiten)	7.6	4.9	4.4	5.5	5.9
Cash-flow	254.9	251.9	233.8	220.1	239.0
Investitionen in Sachanlagen	167.8	156.3	199.1	204.4	214.7
Bilanzsumme	2832.9	2958.7	2948.6	2845.2	2728.7
Eigenkapital (inkl. Minderheiten)	1393.4	1300.2	1240.7	1191.8	1137.5
in Prozent von Bilanzsumme	49.2	43.9	42.1	41.9	41.7
Personaleinheiten	8151	7943	7671	7552	7434
Mitarbeitende	9728	9469	9130	8934	8715
davon Lernende	496	492	487	480	496
CO ₂ -Ausstoss in Tonnen**	65500	66500	68400	65300	65800
CO ₂ -Ausstoss in Tonnen pro 1 Mio CHF Nettoerlös	10.8	10.5	11.1	11.3	11.6
Anzahl Mitgliedgenossenschaften per 31.12.	217	229	240	251	262

* Die Beträge aus den Vorjahren wurden der neuen Rechnungslegung, gültig ab 1. Januar 2015, angepasst.

** Anstieg 2013 gegenüber 2012 aufgrund Erweiterung der Systemgrenzen auf 196 Standorte der fenaco.

Kennzahlen

fenaco Genossenschaft 2011–2015	2
---------------------------------	---

Inhaltsverzeichnis, Verzeichnis der Abkürzungen	3
Hinweise zum besseren Verständnis der Dokumentation	4

Einleitung

Die 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit	7
Nachhaltigkeitsstrategie und Leitbild	8
Nachhaltigkeit als Element der Gesamtorganisation	10
Zielsetzungen und Zielerreichung	12
Die 7 Schwerpunktthemen der fenaco	14
Wesentliche Themen der Nachhaltigkeit	15
Verankerung der Nachhaltigkeit im Führungskreislauf	17

Fakten, Aktivitäten und Leistungsindikatoren
zu den 7 Schwerpunktthemen

Marktumfeld	19
Innovation & Prozesse	24
Unternehmerische Verantwortung	28
Gesellschaft	32
Mitarbeitende	39
Boden & Nahrung	48
Energie & Klima	52
Methodik und Vorgehen zur Wesentlichkeitsanalyse	61
Dialog mit Anspruchsgruppen (Stakeholder)	65

GRI-Content-Index

Allgemeine Standardangaben	70
Leistungsindikatoren (spezifische Standardangaben)	73
Angaben zu Berichtsumfang und Berichtsprofil	75
Kontakt	76

Verzeichnis der Abkürzungen

Abk.	Erläuterungen
ACT	AgroCleanTech
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BFE	Bundesamt für Energie
BLV	Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
BSCI	Business Social Compliance Initiative
BSV	Bundesamt für Sozialversicherungen
BU	Berufsunfall
BZV	Befreiungsberechtigte Zielvereinbarung
CO ₂	Treibhausgas Kohlendioxid
DE	Dienstleistungseinheit
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
EnAW	Energieagentur der Wirtschaft
FZV	Freiwillige Zielvereinbarung
GAV	Gesamtarbeitsvertrag
GB	Geschäftsbericht
GDF	Grundlagen, Daten, Fakten (zur Nachhaltigkeit)
GEV	Gesamtenergieverbrauch (Endenergie)

Abk.	Erläuterungen
GJ	Gigajoule Energieeinheit 1 MWh = 3,6 GJ
GOF	Getreide Ölsaaten Futtermittel
GRI	Global Reporting Initiative
k.A.	keine Angabe
KGV	Krankengeldversicherung bei Krankheit über 90 Tage bis max. 2 Jahre
KLIK	Stiftung für Klimaschutz und CO ₂ -Kompensation
LEK	Lebensdauer-Energiekosten-Tool
MWh	Megawattstunden (Energieeinheit)
NBU	Nichtberufsunfall
ÖV	Öffentlicher Verkehr
SGE	Strategische Geschäftseinheit
SGF	Strategisches Geschäftsfeld
SMETA	Cedex Member Ethical Trade Audit
SUVA	Schweizerische Unfallversicherung
UKV	Unbegleiteter kombinierter Verkehr
UZV	Universalzielvereinbarung
WLV	Wagenladungsverkehr

Hinweise zum besseren Verständnis der Dokumentation

Die Informationen und Zusammenhänge zum «Weg der fenaco zur Nachhaltigkeit» werden auf 3 verschiedenen Ebenen dem interessierten Publikum bekanntgemacht und veröffentlicht.

1. Geschäftsbericht

Im Geschäftsbericht wird die fenaco den Geschäftspartnern, Kapitalgebern sowie unseren Mitglied-Genossenschaften und Landwirten in Bild und Text erläutert. Es ist in gedruckter Papierversion oder im PDF-Format verfügbar. Der Geschäftsbericht enthält alle Angaben zur Rechnungslegung, zum konsolidierten Jahresabschluss und zur Berichterstattung nach SWISS-GAAP-FER-Richtlinien. Die Themen der Nachhaltigkeit sind aus Gründen der besseren Verständlichkeit einfach gehalten und auf das Nötigste beschränkt.
→ www.fenaco.com > Aktuell > Publikationen > Geschäftsberichte

2. Grundlagen, Daten und Fakten zur nachhaltigen Unternehmensführung

In diesem Dokument, welches auf der Website als pdf verfügbar ist, werden für Nachhaltigkeits-Experten und Fachleute die komplexen Zusammenhänge detailliert erläutert und zahlenmäßig quantifiziert. Die Grundlagen sind nach der Systematik von GRI (Global Reporting Initiative) aufgebaut und **enthalten Standardangaben aus den GRI 4.0 Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung**. Eine vollständige GRI-Konformität wird von der fenaco in den nächsten Jahren angestrebt.

Ergänzend zu Indikatorwerten werden deren Definitionen, Datengrundlagen und Standardannahmen dargelegt. Ein GRI-Content-Index ermöglicht das rasche Auffinden der entsprechenden Informationen.

→ www.fenaco.com > Aktuell > Publikationen > Geschäftsberichte

3. Website fenaco «Engagement»

Auf der fenaco-Website unter der Rubrik «Engagement» werden für interessierte Personen, welche die fenaco näher kennen lernen möchten, die wichtigsten umgesetzten Projekte, Tätigkeiten und Engagements für die Nachhaltigkeit umschrieben und illustriert.

→ www.fenaco.com > Engagement

4. Piktogramme

Als **verbindendes Element** in diesen drei Dokumenten sind alle Tätigkeiten nach den **Piktogrammen** der sieben Schwerpunktthemen der fenaco-Nachhaltigkeit gegliedert. Diese werden ab Seite 14 eingehend vorgestellt.

5. Ordnungsprinzip

Die Darlegung unserer Nachhaltigkeitsleistungen im Dokument GDF «Grundlagen, Daten und Fakten zur nachhaltigen Unternehmensführung» erfolgt mittels nachstehendem Ordnungsprinzip:

- **Piktogramm und Titel**
als Erkennungsmerkmal und Stichwort
- **«Unser Anspruch»**
unsere langfristige Zielsetzung im Sinne «das wollen wir...»
- **«Damit meinen wir»**
erklärt die wichtigsten Inhalte des Schwerpunktthemas
- **«Weshalb das für uns wesentlich ist»**
erklärt die Bedeutung und Betroffenheit für fenaco
- **«Das tun wir dafür»**
erklärt und quantifiziert die umgesetzten Aktivitäten zum Thema
- **«Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr»**
listet zusätzliche Projekte und Aktivitäten auf
- **«Daran arbeiten wir noch»**
erklärt den zukünftigen Handlungsbedarf und Aktivitäten, die noch zu entwickeln sind bzw. die unseren Anspruch noch nicht erfüllt haben

6. Kennzeichnung von Indikatoren

- Bei der Darstellung der Indikatoren wird immer die GRI-Nr. (**z.B. G4-LA7**) angegeben, sofern es sich um einen im GRI-Standard definierten Indikator handelt.
- Wenn GRI-Indikatoren unvollständig sind oder von deren Definition stark abweichen ist dies mit (**z.B. G4-SO6 unvollständig**) gekennzeichnet.
- Wenn selbst definierte Indikatoren dargestellt werden, tragen diese keinen Vermerk.

Einleitung



«Die fenaco ist verpflichtet, ihren genossenschaftlichen Grundauftrag zu erfüllen: Sie unterstützt ihre Mitglieder bei der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Unternehmen. Dieses Ziel ist in der Unternehmensstrategie verankert. Daraus gehen drei strategische Stossrichtungen für die Unternehmensentwicklung hervor: Innovation, Nachhaltigkeit und internationale Kompetenz.»

Innovation

Dass die fenaco ein innovatives Unternehmen ist, hat sie bereits mit ihrer Gründung 1993 bewiesen. Seither bestätigt sie ihre Innovationskraft mit erfolgreichen Neuheiten bei Produkten und Prozessen immer wieder aufs Neue. Nun geht es darum, die Innovationskraft – ausgerichtet auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Schweizer Landwirtschaft – weiter zu stärken. Das Thema «Innovation & Prozesse» stellt zudem eines der 7 Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit dar.

Nachhaltigkeit

Ihre Geschäftsaktivitäten richtet die fenaco an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit aus: Ökonomie, Soziales und Ökologie. Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie hat die fenaco 7 Schwerpunktthemen definiert (siehe ab Seite 14 und 19 – 60), an denen sich die geschäftlichen Entscheidungen und Aktivitäten orientieren. Die Dokumentation unserer Nachhaltigkeitsleistungen ist Gegenstand der Berichterstattung nach GRI.

Internationale Kompetenz

Die fenaco ist ein Unternehmen in den Händen der Schweizer Bauern und fokussiert ihre Aktivitäten vor allem auf die ländlichen Gebiete der Schweiz. Um ihre Kompetenzen im Geschäft mit international gehandelten Gütern (z.B. Düngemittel, Futtermittel) zu erweitern, unternimmt die fenaco auch gezielte Schritte ins Ausland. Zum Beispiel hat sie im deutschen Lahr über ein Gemeinschaftsunternehmen mit der ZG Raiffeisen eine Logistikplattform errichtet, die für den effizienten Einkauf und Vertrieb von Haus- und Gartenprodukten genutzt wird.

Die 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit

Das allgemeine Grundverständnis der Nachhaltigkeit basiert auf der Definition der Brundtland-Kommission aus dem Jahre 1987:

«Nachhaltigkeit ist eine Entwicklung, welche die heutigen Bedürfnisse zu decken vermag, ohne für künftige Generationen die Möglichkeit zu schmälern, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.»

Eine neuere Definition basiert auf dem Erdgipfel von Rio 1992:

«Der Erhalt und die regenerative Nutzung der natürlichen Ressourcen und Ökosysteme werden als zentrale Voraussetzung sozialer und ökonomischer Entwicklung erachtet.»

Die Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen wie Energie, Rohstoffe, Boden, Wasser ist für die Tätigkeiten der fenaco offensichtlich. Deshalb basieren unsere Überlegungen zur Nachhaltigkeit auf dieser Rio-Definition.

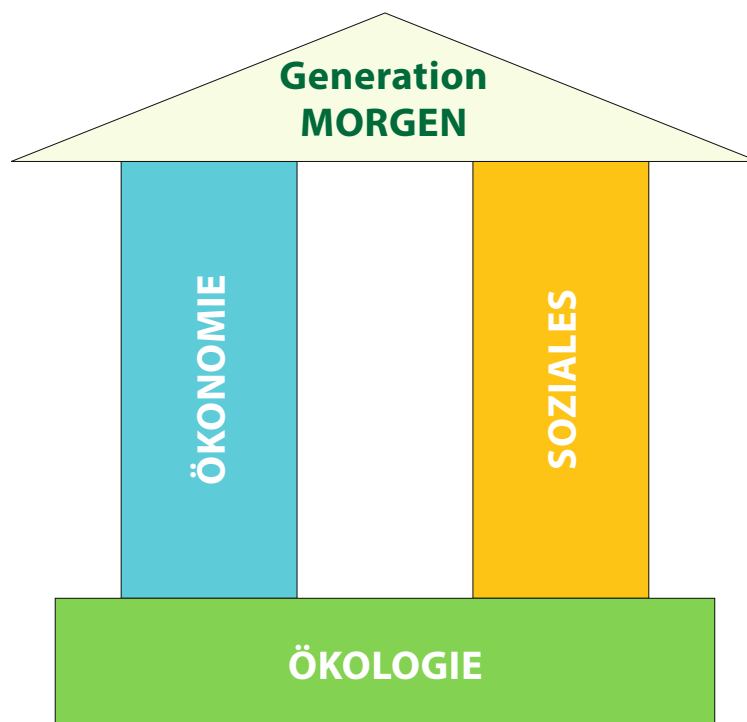


Abbildung 1 Nachhaltigkeits-Pyramide der fenaco (Eigendarstellung)

Nachhaltigkeitsstrategie und Leitbild

Die Unternehmensstrategie fenaco (April 2013) hält fest: **«Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit ökonomisch, sozial und ökologisch nachhaltig»**. Im Leitbild der fenaco werden unsere Werte, Strategie und Ziele dargelegt.

Grundlage

In der hochindustrialisierten Schweiz ist der Fortbestand einer gesunden, leistungsfähigen Landwirtschaft sehr wichtig.

Die Landwirtschaft leistet einen bedeutenden Beitrag zur Ernährungssicherheit sowie zur Erhaltung und Bewirtschaftung unseres Lebensraumes. Grundlage zur Leistungsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft ist eine zweckmässige, zielbewusste, marktkonforme und nachhaltige Produktion.

Zweck

Die fenaco unterstützt – in verbindlicher Partnerschaft mit den LANDI – die Landwirte bei der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Unternehmen.

Marktleistung

Im Bereich der landwirtschaftlichen Produktionsmittel

Wir bieten der Landwirtschaft ein umfassendes Sortiment von

- Produktionsmitteln,
- Verbrauchsgütern,
- Dienstleistungen aller Art.

Die Erzielung starker Marktpositionen dient dazu, den Landwirten und weiteren Kreisen ein bedarfsgerechtes Sortiment qualitativ hochwertiger Artikel fristgerecht, kontinuierlich und preisgünstig anbieten zu können.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse

Als fairer Handelspartner stellen wir eine leistungsfähige und marktkonforme Belieferung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und deren Folgeprodukten für alle Kunden sicher. Wir beschaffen zielgerichtet landwirtschaftliche Produkte, lagern und veredeln sie zu Halbfertig- und Fertigprodukten. Um die Kundenzufriedenheit sowie die Produktions- und Absatzmöglichkeiten der Produzenten zu steigern, sichern wir Verteilsysteme und bauen diese aus.

Im Bereich der Konsumgüter

Wir versorgen die Bevölkerung vor allem im ländlichen Raum mit Konsumgütern (Food, Non-Food, Brenn- und Treibstoffe). Mit professionellem Marketing und einer starken Logistik bieten wir unseren Kunden ein marktgerechtes Sortiment an.

Mitarbeiter und Führungsverhalten

Wir wenden klare Spielregeln der Zusammenarbeit an und leben unsere Führungsprinzipien. Damit schaffen wir eine Atmosphäre des Vertrauens und der Partnerschaft und geben Anerkennung. Wir führen mit Zielvereinbarung und Delegation von Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung.

Unser Führungsverhalten ist partnerschaftlich, situativ und lösungsorientiert.

Wir schaffen wettbewerbsfähige Anstellungsbedingungen, die angepasst sind an die Arbeitsverhältnisse der verschiedenen Branchen, in denen wir tätig sind. Wir fördern unsere Mitarbeitenden individuell und ermöglichen aktive Mitsprache.

Finanzieller Mitteleinsatz

Wir erarbeiten genügend Mittel, um die langfristige Entwicklung unseres Unternehmens sicherzustellen. Dabei beachten wir einen angemessenen Selbstfinanzierungsgrad. Wir setzen die uns zur Verfügung stehenden Mittel wirtschaftlich ein, so dass das Kapital unseres Unternehmens ausreichend verzinst wird.

Organisationsprinzipien

Wir arbeiten in dezentralen, flexiblen Organisationseinheiten, die mit grosser Eigenverantwortung und Selbständigkeit den Markt bearbeiten, um beste Marktleistungen erbringen zu können. Wir schöpfen Nutzenpotenziale innerhalb der fenaco Gruppe konsequent aus und setzen Ressourcen gezielt ein. Wir bilden, organisieren und führen unsere Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten nach identischen Grundsätzen.

Geschäftsprinzipien

Wir sind berechenbar, verlässlich und integer.

Informationsprinzipien

Wir informieren rechtzeitig, klar und offen nach innen und aussen.

«Wir gestalten unsere
Geschäftstätigkeit
ökonomisch, sozial
und ökologisch
nachhaltig.»

Unternehmensstrategie fenaco vom 5. April 2013

Nachhaltigkeit als Element der Gesamtorganisation

Die **Gesamtorganisation** der fenaco Genossenschaft (ohne Mitglied-LANDI-Genossenschaften) wird über diverse Regelwerke und Instrumente dokumentiert.

Dabei bilden Werte und Vision den Kern, gefolgt von Unternehmensstrategie und Grundsätzen. Weiter sind diverse Instrumente Bestandteil des Organisationsmodells der fenaco:

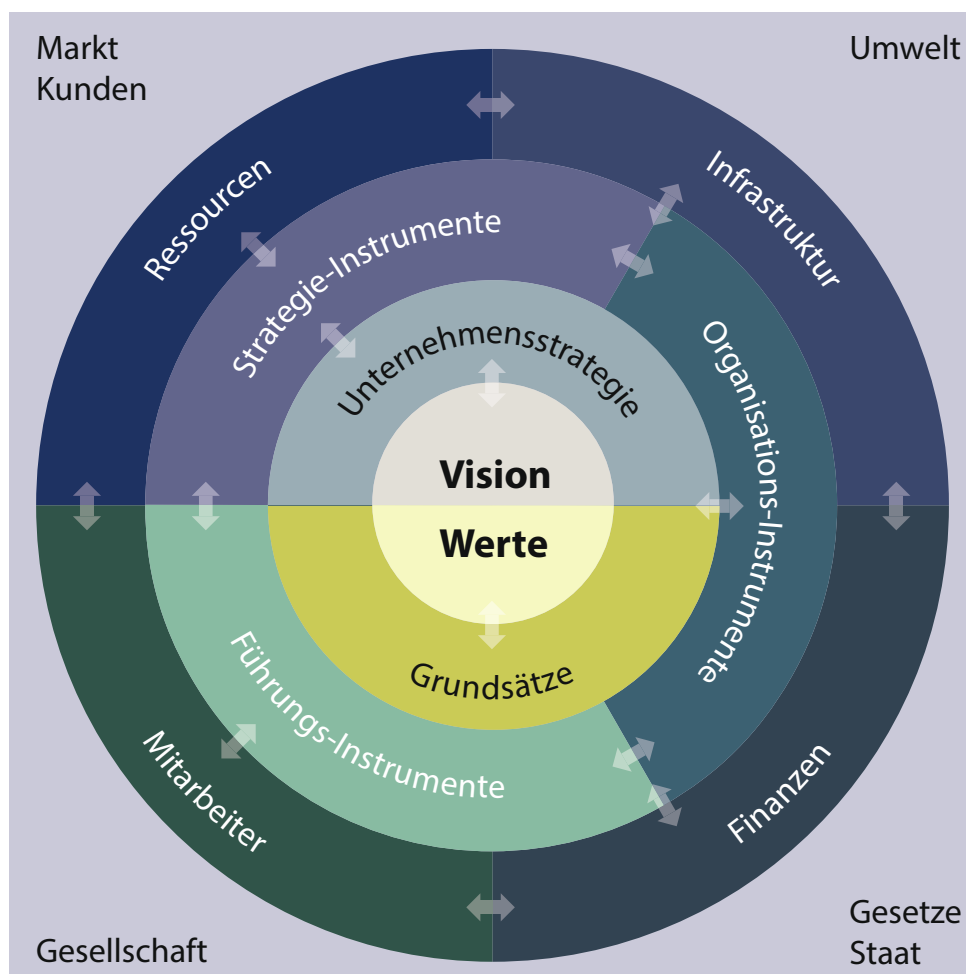


Abbildung 2 Organisationsmodell der fenaco Genossenschaft

Die Grundsätze gliedern sich in 3 Elemente:

- Grundsätze der Organisation fenaco
- Grundsätze der Mitarbeiterführung
- Grundsätze der Nachhaltigkeit fenaco (in Arbeit 2016)

Somit wird die Nachhaltigkeit gegen Ende 2016 fest im Organisationsmodell verankert sein.

Die **Unternehmensführung** (Corporate Governance) wird über die gesamte fenaco-LANDI Gruppe (inkl. Mitglied-LANDI-Genossenschaften) definiert und bestehen aus den folgenden Regelwerken.

Weitere Details zu Organisationsstruktur und Corporate Governance sind im Geschäftsbericht Seiten 64 bis 79 zu finden.

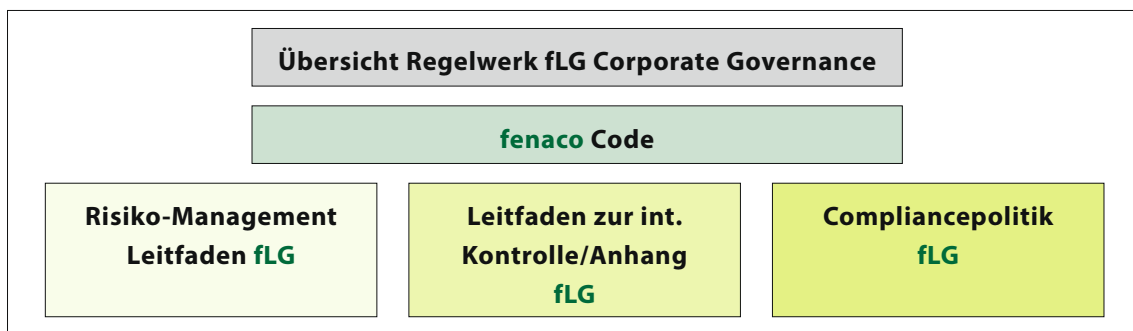


Abbildung 3 Regelwerke Corporate Governance der fenaco-LANDI Gruppe

Zielsetzungen und Zielerreichung





Die operativen Zielsetzungen werden **dezentral** auf Stufe der Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten definiert und jährlich in den internen Kurzfassungen Gesamtstrategie der einzelnen SGE/DE festgelegt.

Qualitative Zielsetzungen der GL werden jährlich in der Vorgaben zur Erstellung der Kurzstrategien der SGE/DE vorgegeben. fenaco-übergreifende, quantitative Nachhaltigkeits-Zielsetzungen sind noch nicht abschliessend definiert und werden in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.




Qualitative Zielsetzungen

Zielsetzung	Zieljahr	Anweisung zur Zielsetzung Kurzfassung Strategie
Allg. Jahreszielsetzung Kurzfassung Gesamtstrategie SGE/DE	2016	<p>4. Hinweis zur Gesamtstrategie und den Jahreszielen 2016 – 2020</p> <p>Die aktive Bewirtschaftung des Energieverbrauchs wird für uns zu einem zunehmenden Erfolgsfaktor (z.B. Planung der Auswirkungen der Energiestrategie des Bundesrates. Forderungen nach Nachhaltigkeit, mögliche Erträge aus dem Verkauf von CO₂-Zertifikaten). Die Geschäftsleitung fenaco hat deshalb im Frühjahr 2014 das Projekt «fit für die Zukunft» gestartet. Damit haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Energieverbrauch in den kommenden 10 Jahren um jährlich 2 % zu reduzieren.</p> <p>Die Analyse des Fachbereichs Energie und Umwelt zeigt, dass wir dieses Ziel mit den aktuell geplanten Einsparungen insbesondere beim Stromverbrauch nicht erreichen können. Wir bitten Sie deshalb, in Ihrer Strategie, in den Jahreszielen 2016ff und in der 5-Jahres-Planung 2016–2020 konkrete Massnahmen zur jährlichen Reduktion des Stromverbrauchs um 2 % einzuplanen. Bei Bedarf erhalten Sie dazu Unterstützung vom Bereich Energie und Umwelt.</p>
Allg. Jahreszielsetzung Kurzfassung Gesamtstrategie SGE/DE	2015	<p>Jahresziele 2015</p> <p>Im Rahmen der Umsetzung der im Jahr 2013 überarbeiteten Unternehmensstrategie will die Geschäftsleitung fenaco die drei Kernthemen Innovation, Nachhaltigkeit und internationale Kompetenz in den nächsten Jahren konsequent vorantreiben. Soweit sinnvoll, sollen die Jahresziele 2015 der SGE/DE deshalb auch diese Kernthemen beinhalten. Insbesondere zum Thema Nachhaltigkeit soll nach Möglichkeit ein Jahresziel definiert werden. Dabei werden Sie unterstützt von der Projektgruppe «Nachhaltigkeitsbericht fenaco (NBf)». Die für Ihre SGE/DE zuständige Ansprechperson finden Sie im FIT unter Gremien/Nachhaltigkeitsbericht fenaco NBf.</p>

Quantitative Zielsetzungen

Thema	Zielsetzung	Zielwert	Zieltermin	Tendenz Ziel-Erreichung	Details
	Reduktion der CO₂-Emissionen aus Brennstoffen	- 15 % Bund	2020		Seiten 57 – 58
	Verbesserung der Energieeffizienz	+ 15 % Bund + 20 % Intern	2022		Seiten 54 – 57

Legende

	Das Ziel wird voraussichtlich erreicht, geplante Massnahmen sind ausreichend.
	Die Zielerreichung ist unklar, bestehende Massnahmen sind zu intensivieren.
	Das Ziel wird voraussichtlich nicht erreicht, zusätzliche Massnahmen sind nötig.

Daran arbeiten wir noch

In den folgenden Jahren werden auf Basis der Indikatoren weitere quantitative Zielsetzungen definiert.

Die 7 Schwerpunktt Themen der fenaco (7 SPT)

Die 7 Schwerpunktt Themen folgen aus unserer Wesentlichkeitsanalyse (siehe Seiten 15 – 16 und 61 – 64) und sollen als «roter Faden» durch die Nachhaltigkeits-Aktivitäten der fenaco führen. Das erhöht die Verständlichkeit und erleichtert die Zuordnung von Einzelthemen zum Gesamtzusammenhang.

Die 7 Schwerpunktt Themen der fenaco wurden auch als allgemeine **Grundhaltung für nachhaltiges Verhalten** der eigenständigen LANDI-Genossenschaften erklärt (LANDI-Code). Die eigenständigen LANDI-Genossenschaften sind aber nicht in die quantitativen Zielsetzungen und Datenerfassungen der fenaco eingebunden.



Abbildung 4 Die 7 Schwerpunktt Themen der fenaco in den 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit.

Wesentliche Themen der Nachhaltigkeit

Die **globalen und nationalen Herausforderungen der Nachhaltigkeit** beeinflussen direkt oder indirekt die Tätigkeiten der fenaco und fliessen in unsere Nachhaltigkeitsstrategie ein.

- Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der UNO (Sustainable Development Goals SDG / Agenda 2030) dienen uns als anerkannte und legitime Basis auf übergeordneter Ebene.
- Die Wirkungszusammenhänge und politischen Rahmenbedingungen der Nachhaltigkeit in der Schweiz beeinflussen die operativen Tätigkeiten der fenaco mit ihren Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten.

- Die 7 Schwerpunktthemen liefern eine klare, einfache Struktur und helfen in der Umsetzung, die richtigen Prioritäten und Kommunikationsakzente zu setzen.

In der Periode 2005–2015 verfolgte die UNO acht globale Entwicklungsziele (Millennium Development Goals), wesentliche Teile davon wurden erreicht. Als Nachfolgeprogramm für die Periode 2016–2030 wurde am 15.09.2015 von der UN-Generalversammlung die 17 Sustainable Development Goals lanciert, welche breiter und ambitionierter sind als die bisherigen.

→ www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals








Abbildung 5 Die 17 Ziele der Nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen, UNO Sustainable Development Goals.

Globale Herausforderungen

Diese globalen Ziele beschreiben die wichtigsten Herausforderungen von Nationen, Unternehmen, Politik und Gesellschaft. Die fenaco kann, im Rahmen ihrer Grösse und Einflussmöglichkeiten, bei einigen Zielen einen kleinen Beitrag zur Minderung bzw. Verbesserung der entsprechenden Problematik beitragen.

Einige der Sustainable Development Goals und globalen Herausforderungen finden sich, sinngemäss und übertragen auf die Verhältnisse in der Schweiz, auch in den 7 Schwerpunktthemen der fenaco wieder. Andere Ziele sind nicht völlig unbedeutend für die fenaco, jedoch ist die Betroffenheit oder Einflussmöglichkeit auf deren Entwicklung wesentlich geringer als bei den nachstehend aufgeführten Herausforderungen:

UN Globalziel Nr.:		fenaco Schwerpunkt
Goal 2	«End hunger, achieve food security and improved nutrition and promote sustainable agriculture» <i>Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern</i>	
Goal 4	«Ensure inclusive and equitable quality education and promote lifelong learning opportunities for all» <i>Umfassende, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern</i>	
Goal 7	«Ensure access to affordable, reliable, sustainable and modern energy for all» <i>Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemässer Energie für alle sichern</i>	
Goal 8	«Promote sustained, inclusive and sustainable economic growth, employment and decent work for all» <i>Dauerhaftes, integratives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern</i>	
Goal 9	«Build resilient infrastructure, promote sustainable industrialization and foster innovation» <i>Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, integrierte und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen</i>	
Goal 12	«Ensure sustainable consumption and production patterns» <i>Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen</i>	
Goal 13	«Take urgent action to combat climate change and its impacts» <i>Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen</i>	
Goal 15	«Protect, restore and promote sustainable use of natural terrestrial ecosystems, sustainably manage forests, combat desertification, and halt and reverse land degradation and halt biodiversity loss» <i>Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen</i>	
Goal 16	«Promote peaceful and inclusive societies for sustainable development, provide access to justice for all and build effective, accountable and inclusive institutions at all levels» <i>Friedliche und umfassende Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und integrierte Institutionen auf allen Ebenen aufbauen</i>	

Verankerung der Nachhaltigkeit im Führungskreislauf

Als zentrales Gremium und höchstes Steuerungsorgan für Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und Zielsetzungen dient der Lenkungsausschuss «Nachhaltigkeit und Innovation». Dieser berät sich 3 – 4 x pro Jahr und besteht aus Mitgliedern der Geschäftsleitung der fenaco.

Bei Bedarf können weitere Fachspezialisten beigezogen werden. Die Fachspezialisten bereiten die Themen vor und rapportieren dem Lenkungsausschuss. Wichtige Themen oder Entscheide werden der gesamten Geschäftsleitung zur Genehmigung vorgelegt.

Aktuelle Zusammensetzung des Lenkungsausschusses «Nachhaltigkeit und Innovation»

Funktion	Aufgabe/Blickwinkel im Lenkungsausschuss
Vorsitzender GL fenaco	Gesamtstrategie, Unternehmensentwicklung, Personal, Kommunikation, Detailhandel
GL, Division LANDI	Vorsitz Lenkungsausschuss, LANDI-Welt, Energie & Umwelt, Areale & Technik, Arbeitssicherheit
GL, Division Lebensmittelindustrie	Nahrungsmittelverarbeitung, Produktverantwortung
GL, Division Finanzen & Dienste	Compliance, Regelwerke, Controlling
GL, Division AGRAR	Getreide, Ölsaaten, Futtermittel, Pflanzenbau, Nutztiere, Agrartechnik

Fachspezialisten, welche die Sachthemen aufbereiten und im Lenkungsausschuss präsentieren

Funktion	Rapportiert über folgende Themen
GL, Region Mittelland	Innovation, Zusammenarbeit Hochschulen
Projektleiter CO ₂ & Nachhaltigkeit	CO ₂ -Reduktion, E-Effizienz, Redaktion Nachhaltigkeitsbericht nach GRI
Leiterin Kommunikation fenaco-LANDI Gruppe	Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Geschäftsbericht
Kommunikation fenaco-LANDI Gruppe	fenaco-Engagement, Koordination Nothilfefond und Zusammenarbeit Schweiz. Berghilfe

Hauptaufgaben des Lenkungsausschusses:

- Festlegung der aktuellen Stossrichtungen in den Nachhaltigkeits- und Innovationsaktivitäten
- Beratung zu aktuellen ökonomischen, sozialen oder ökologischen Themen
- Periodische Überprüfung der Nachhaltigkeitsstrategie und der 7 Schwerpunktthemen
- Festlegung eines jährlichen Leitthemas im Geschäftsbericht
- Absprache und Diskussion von Stakeholderdialogen und deren Ergebnissen
- Massnahmen zu Ausbildung und Sensibilisierung für das Thema Nachhaltigkeit
- Formelle Prüfung und Freigabe der Grundlagen, Daten und Fakten zur nachhaltigen Unternehmensführung
- Festlegung von Zielwerten zu den Indikatoren
- Definition von Massnahmen und Korrekturen bei unerwünschten Entwicklungen

Die Prüfung der Nachhaltigkeitsauswirkungen erfolgt jährlich und zeitgleich mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichtes und der Nachhaltigkeitsdaten per Mai des Folgejahres. Zu diesem Zeitpunkt liegen alle relevanten Informationen und Daten vor, um positive oder negative Auswirkungen zu erkennen und im Lenkungsausschuss zu diskutieren.

Die laufende Prüfung neuer Nachhaltigkeitsinitiativen und Projektideen bzw. Projektanfragen an die fenaco erfolgt in der Dienstleistungseinheit Energie und Umwelt und werden, falls relevant, dem Lenkungsausschuss zur Bewilligung vorgelegt.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit von fenaco fließen die Erkenntnisse aus den Nachhaltigkeitsberichten, Indikatortrends sowie Ergebnisse von Stakeholderdialogen ins allgemeine Führungs- und Zielsetzungssystem der fenaco ein. Kernpunkt bilden die jährlichen Kurzfassungen Gesamtstrategie der einzelnen SGE und DE sowie deren Jahreszielsetzungen. Nachhaltigkeitsbericht sowie Zielwerte der Indikatoren bilden den Treiber für die kontinuierliche Verbesserung.

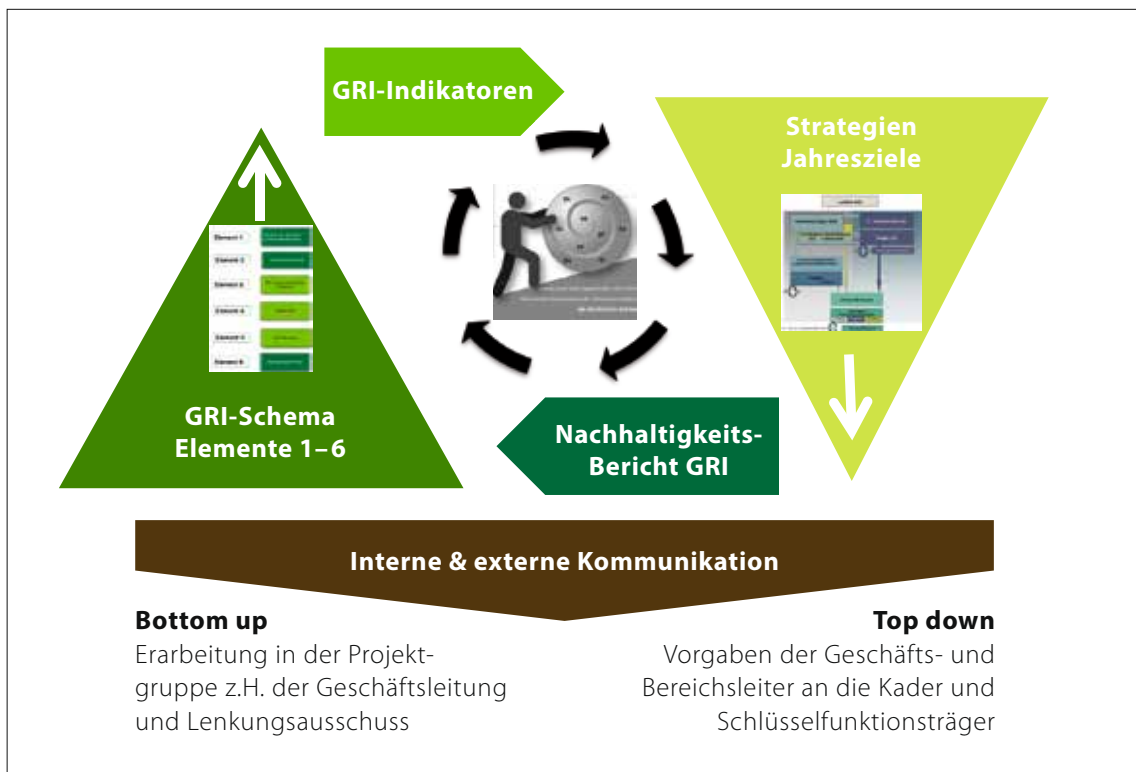


Abbildung 6 Integration der Nachhaltigkeit in den allgemeinen Führungs- und Zielsetzungsprozess.

Fakten, Aktivitäten und Leistungsindikatoren zu den 7 Schwerpunktthemen



Marktumfeld

Unser Anspruch

Wir bauen unsere Marktposition mit innovativen Schweizer Lebensmitteln stetig aus

Damit meinen wir

- Nähe zu unseren Kunden und deren Bedürfnissen
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden
- Wettbewerbsfähige Wertschöpfungskette vom Feld bis zum Konsumenten
- Gezielter Ressourceneinsatz und Nutzung unserer Potenziale
- Nutzen für Genossenschaftsmitglieder

Weshalb das für uns wesentlich ist

Unser Marktumfeld ist die gesamte Wertschöpfung in der Lebensmittelkette. Der Anbau, die Ernte und Lagerung von Agrarrohstoffen, die Verarbeitung zu Nahrungsmitteln sowie deren Vertrieb spielen sich hauptsächlich in der Schweiz ab. Die Schweizer Produktion weist mit ihren angepassten regionalen und dezentralen Strukturen, kurzen Transportwegen, starkem Qualitätsbewusstsein und guter Produktesicherheit bereits einen hohen Grad an Nachhaltigkeit auf. Diese gilt es, gegenüber der ausländischen Produktion zu stärken und auszubauen. Die Beschaffung von Rohstoffen aus dem Ausland ist wichtig und nötig, wenn Agrarprodukte in den klimatischen Verhältnissen

der Schweiz nicht wachsen (z.B. Soja) oder in der Schweiz in ungenügender Menge (z.B. Futtergetreide, Gemüse) verfügbar sind.

Das tun wir dafür

Die fenaco ist ein verlässlicher, berechenbarer Partner für alle Kunden und Geschäftspartner. Neben reiner Kostenorientierung und finanziellem Erfolg spielt der Nutzen für die Mitglied-Landwirte (Mitgliednutzen) und die Nähe zum Produzenten und Kunden eine zentrale Rolle in den Tätigkeiten der fenaco. Die Rechtsform der Genossenschaft ermöglicht es uns, Mitgliednutzen zu generieren und auszubauen und trotzdem konkurrenzfähig zu sein.

Die Berechnung des **direkt erwirtschafteten und verteilten wirtschaftlichen Wertes (G4-EC1)** erfolgt über eine sog. Wertschöpfungsrechnung. Damit zeigen wir auf

- a welche Wertschöpfung aus Nettoverkaufserlösen und Beiträgen der öffentlichen Hand erwirtschaftet werden,
- b wie die Wertschöpfung zugunsten der Mitarbeitenden, öffentlichen Hand, Kapitalgebern und Mitgliedern verwendet werden

Konsolidierte Wertschöpfungsrechnung

1. Januar bis 31. Dezember (in 1000 CHF)

Entstehung	2015	2014
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	6 032 107	6 306 429
Erhaltene Leistungen der öffentlichen Hand	12 471	11 045
Gesamtleistung	6 044 578	6 317 474
Bezogene Vorleistungen	-4 640 571	-5 063 191
Bruttowertschöpfung	1 404 007	1 254 283
Abschreibungen und Rückstellungen	-174 599	-169 110
Nettowertschöpfung	1 229 408	1 085 173
Verwendung		
Mitarbeitende	-705 666	-656 511
Öffentliche Hand	-412 148	-353 925
Kreditgeber	-15 212	-16 513
Verzinsung Anteilscheinkapital (inkl. Dividenden an Dritte)	-7 310	-7 294
Einbehaltene Gewinne (Selbstfinanzierung)	-89 072	-50 930
Total Verwendung	-1 229 408	-1 085 173

Die **Ausgaben für lokale Lieferanten (G4-EC9)** sollen aufzeigen, welche Warenwerte die fenaco bei Landwirten und Lieferanten in der Schweiz und im Ausland beschafft. Dabei wird der Begriff «lokal» auf die ganze Schweiz bezogen. Neben dem direkten Einkauf von Produkten landwirtschaftlichen Ursprungs und anderer Güter (Non-Food) in der Schweiz, importiert die fenaco auch Futtermittel, Nahrungsmittel, Pflanzennahrung und andere Güter (Non-Food) aus dem Ausland, welche in folgendem Indikator dargestellt sind:

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/ Grundlagen

- Unter dem Begriff «lokal» wird die ganze Schweiz verstanden.

- Die Ausgaben entsprechen dem Warenaufwand (in 1000 CHF) aller fenaco SGE, welche bei dritten Lieferanten getätigt werden, fenaco-interne Einkäufe sind nicht eingerechnet.
- Es sind alle Warengruppen (Food, Feed, Non-Food) berücksichtigt, jedoch keine Dienstleistungen.
- Der %-Anteil Schweiz entspricht dem von der fenaco bei Schweizer Landwirten und Schweizer Lieferanten nachgefragten Güterwert.
- Der %-Anteil entspricht jedoch **nicht dem Herkunfts- oder dem Ursprungsland** der Ware. (z.B. Brenn- und Treibstoffe werden bei Schweizer Raffinerien und Händlern eingekauft, obwohl das Rohöl aus dem Ausland stammt).

Geschäftsfeld	Warenaufwand Total 2015 (in 1000 CHF)	Warenaufwand Lieferanten Ausland 2015 (in 1000 CHF)	Warenaufwand Lieferanten Schweiz 2015 (in 1000 CHF)	Anteil Schweiz 2015 (in Prozent)
Agrar	1 472 075	442 220	1 029 855	70.0 %
Lebensmittelindustrie	828 140	68 235	759 905	91.8 %
Detailhandel	1 179 197	199 324	979 873	83.1 %
Energie	978 633	28 870	949 763	97.0 %
Diverse	185 969	11 438	174 531	93.8 %
TOTAL fenaco	464 4013	750 087	3 893 927	83.8 %

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Die fenaco ist ihren Kunden nah und am Markt konkurrenzfähig und innovativ. Im Berichtsjahr wurden diverse SGE/DE mit folgenden

öffentlichen Preisen und Anerkennungen ausgezeichnet:

Preis/Anerkennung	für	vergeben durch	weiterführende Infos
Schweizer Solarpreis 2015 für ihre innovative Fassaden- und Indach-Anlage in der Kategorie Sanierung von Gebäuden	Solvatec AG	Die Solar Agentur Schweiz (SAS) unter dem Patronat des Bundesamtes für Energie (BFE)	→ www.fenaco.com/deu/meldung_31450.shtml → www.solaragentur.ch/node/435
Silberne Feder für die fenaco Mitarbeiter-Zeitschrift	Kommunikation fenaco-LANDI Gruppe & AMW	Schweizerischen Verband für interne Kommunikation (SVIK)	→ http://www.linkgroup.ch/fileadmin/user_upload/redakteure/expertenberichte/90180_MK_Factsheet_A4_Die_Grenzen_Verschwimmen.pdf
Swiss ITC-Award 2015 für das System für ansteuerbare Regaletiketten im Mediamarkt und Detailhandel (digitale Preisanzeige)	Bison Schweiz AG	Swiss ICT	→ www.swissict-award.ch/preistraeger/2015/
Im «Weinseller 2016» sind von den 59 Volg-Weinen, die die renommierte Weinautorin Chandra Kurt degustierte, deren 34 mit einem Stern ausgezeichnet worden	Volg Weinkellereien	Weinautorin Chandra Kurt	→ www.ufarevue.ch/deu/starkes-weinsortiment-von-volg_1770273.shtml
Grosser Preis des Schweizer Weins 2015 : Goldmedaille in der Kategorie Pinot Noir für das Weingut Winterthur Rychenberg Barrique 2013, AOC	Volg Weinkellereien	Patronat des Verbands Schweizer Oenologen (USOE)	→ www.grandprixduvin-suisse.ch/v2b_home.php
Innovationspreis bei Swiss Tier für Melior-Longlife Fütterungskonzept	Melior	Swiss Tier Fachjury	→ www.melior.ch/de/aktuelles.990/news.18/suisse-tier-neuheit-melior-longlife.1607.html

Preis/Anerkennung	für	vergeben durch	weiterführende Infos
<p>Drei Swiss Tier Innovationspreise für innovative Produkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UFA- 2000 Mobile App (Datenerfassung im Schweineproduktionsprogramm erleichtert) • UFA-Kälbermast, eine Trockenmischung für Aufzuchtkälber • Spezialpreis für UFA 362-3 Prenatal 	UFA	Swiss Tier Fachjury	→ www.ufa.ch/deu/auszeichnungen_921539.shtml
Innovationspreis bei Swiss Tier für Tablet-PC-Plattform für Grossvieh- und Kälbermäster der Anicom	Anicom	Swiss Tier Fachjury	→ www.ufarevue.ch/deu/anicom-steigende-wertschoepfung-gibt-perspektiven_859900.shtml
Qualitätswettbewerb des Schweizer Fleisch-Fachverbands 26 Medaillen für Ernst Sutter AG: 15 Gold, 7 Silber und 4 Bronze – was den Sieg im Gesamtklassement bedeutet	Ernst Sutter AG	Schweizer Fleisch-Fachverband	<p>→ http://www.carnasuisse.ch/de/medien/index.php</p> <p>→ www.ufarevue.ch/deu/ernst-sutter-ag-rumt-am-qualittswettbewerb-ab_1840769.shtml</p>
Die Traveco Transporte AG erreichte unter 13 Teams den 1. Platz an der Drivers'League, dem internationalen Fahrerwettbewerb	Traveco Transporte AG	FleetBoard Drivers League Schweiz	→ www.driversleague.com/?lang=ch&country=CH



Innovation und Prozesse

Unser Anspruch

Wir setzen auf Produkt- und Prozessinnovationen in allen unseren Geschäftsfeldern

Damit meinen wir

- Einsatz zukunftsweisender Agrar-, Logistik- und Produktionstechnologien
- Laufende Optimierung interner Prozesse
- Neue Produkte mit Zusatznutzen für Kunden und Konsumenten
- Interne Innovationsprozesse durch engagierte Entwicklungsteams
- Aktive Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung

Weshalb das für uns wesentlich ist

fenaco steht für die Zukunft einer produzierenden Schweizer Landwirtschaft ein. Innovation entsteht durch Vorsprung im «Wissen, Können und Tun», dadurch werden die Schweizer Landwirte effizienter, nachhaltiger und leistungsfähiger produzieren können.

Die fenaco ist ein relevanter Arbeitgeber für Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen und Fachhochschulen im agronomischen und lebensmitteltechnologischen Bereich. Innovation und der Kontakt zu Instituten in Forschung und Entwicklung sowie die Nutzung der Potenziale

von jungen, motivierten Fachkräften wird als zukünftiger Erfolgsfaktor betrachtet.

Innovation soll auch eine interne Kultur und Denkhaltung bei unseren Mitarbeitern beinhalten, um unsere Stärken langfristig auszubauen.

Neben neuen Technologien gilt es gleichzeitig, die bestehenden Prozesse, Technologien und Abläufe stetig zu hinterfragen und weiter zu optimieren und effizienter zu gestalten. Darin liegen grosse Potenziale, z.B. für die Wirtschaftlichkeit oder Energieeffizienz.

Das tun wir dafür

Gegen 10 000 Mitarbeitende arbeiten täglich in ihren Geschäfts- oder Dienstleistungseinheiten und generieren eine Vielzahl von kreativen, kleinen oder grösseren Ideen und positiven Veränderungen. Diese bleiben jedoch oft unentdeckt und unbekannt. Mit der Definition eines eigenen, im GRI-Standard nicht vorgesehenen Indikators, **Auswirkungen von Innovationen und Prozessoptimierung** möchten wir diese Lücke füllen und jährlich die besten Innovationen und Prozessoptimierungen vorstellen.

Das Thema Innovation stellt das Leitthema im diesjährigen Geschäftsbericht dar (siehe diverse Portraits, www.fenaco.com > Aktuell > Publikationen > Geschäftsberichte, Geschäftsbericht 2015, Seiten 18 – 39).

Definition der Innovation

Innovation in der fenaco ist eine von relevanten

Zielgruppen (Kunden, Lieferanten, Besitzer, Mitarbeiter etc.) akzeptierte Idee, welche Produkte, Dienstleistung, Anwendungen oder Prozesse hervorbringt oder so verbessert, dass diese nachweisbar einen direkten oder indirekten Beitrag zur Wertschöpfung generieren und/oder Mitglieder nutzen stiften.

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- jährliche Erhebung von relevanten Innovationen aller SGE und DE anhand eines Meldeformulars und Bewertung anhand eines internen Kriterienrasters
- Selektion einiger erfolgreichen Innovationen durch den Lenkungsausschuss und Porträierung im GB 15
- Klassierung der Innovationen nach SGE und Art der Innovation

Geschäftsfeld	Wichtigste Innovation/Beschreibung	Art der Innovation
Agrar	Agrartechnik bei UFA-Samen: Bekämpfung Maiszünsler mit ferngesteuertem Multicopter	Technische Verfahren
	Landor: Neue Produkte wie flüssiger Blattdünger + Stickstoffstabilisator	Technische Verfahren
	UFA-Samen hat neue Pilzprodukte zur Engerlingsbekämpfung und Kirschesigfliegenfalle sowie neue Futterbaumischung «Helvetia Highspeed» lanciert.	Technische Verfahren
	UFA-Samen: Webshop professioneller entwickelt mit zusätzlichen Informationen für Endverbraucher	Dienstleistung & Service
	Eröffnung des Api-Centers, eines Kompetenzzentrums rund um die Bienenhaltung und Problematik des Bienensterbens	Geschäftsmodelle
	UFA AG: 50 % Reduktion des Antibiotikaeinsatzes in der Kälbermast	Abläufe & Prozesse

Lebensmittel-industrie	EiCO: Picknick-Eier in 2er-Packung mit Würzmischung, als «Take-Away» Produkt	Produkte & Verpackung
	Ernst Sutter AG: Einführung von SAP für Planung von Schlachtviehbeschaffung + Lernportal + Prozessdokumentation	Abläufe & Prozesse
	Neue Produkte: Unterstützung Labels Hochstamm und Premium-Apfelsaft aus Jonagold-Äpfeln	Produkte & Verpackung
	Frigemo Produktion Cressier: Optimierung von Anlagen und Neuinvestitionen wie elektronische Kartoffelsortierung mittels NIR (Infrarotdetektion) und neue Rösti-Linie.	Abläufe & Prozesse
	Kommunikation: Konzept Burger-Festival (Ernst Sutter AG), Zugang zum Engros-Markt in Paris via «Foto-Reportage» auf WhatsApp (frigemo Handel)	Dienstleistung & Service
	Frigemo Mellingen: Abpackung und Abgabe von Gemüseprodukten mit leichten optischen Mängeln an «Tischlein deck dich», anstelle Verwertung zu Biogas	Soziale Verbesserung
Detailhandel	Zusammenarbeit zwischen Volg/frigemo und Landesprodukte, um gemeinsame Beschaffungsprozesse zu verbessern und Synergien zu nutzen	Abläufe & Prozesse
	Entwicklung neuer Profi-Sortimente für Landwirte im Zusammenarbeit mit Genossenschaftsmitgliedern	Produkte & Verpackung
Energie	Neues Beschaffungsreglement für Geschäftsfahrzeuge mit alternativen Antriebskonzepten (Erdgas, Hybrid, Plug-In, Elektro) und Elektroladestationen in Winterthur und Bern	Geschäftsmodelle
	Neue Geschäftsmodelle im Bereich erneuerbare Energien und Photovoltaik	Geschäftsmodelle
	Einsatz von hocheffizienten Elektromotoren (Synchronreluktanzmotoren) für die pneumatische Förderung von Futterpellets	Technische Verfahren
	Wärmerückgewinnung-Milchkühlung-Programm von AgroClean Tech	Technische Verfahren
Diverse	Halag Services AG: Reinigungssystem zur modularen Anwendung und Optimierung von Dosierung und Wasserverbrauch durch Neupositionierung des Services- und Dienstleistungskonzeptes, damit die Kunden ihre Nachhaltigkeitsziele erreichen können.	Dienstleistung & Service
	Bison: Ernte-App zur Kommunikation vom Ernteergebnissen zwischen Vermarktung und Produzenten im Seeland	Dienstleistung & Service

Weitere Innovationen, die einen speziellen Preis für 2015 erhalten haben, sind auf Seiten 22 – 23 sowie im Geschäftsbericht 2015 (Seiten 18 – 39 inkonsistent) erwähnt.

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Um die «Nasenlänge» Vorsprung, welche die Schweizer Landwirtschaft heute im Pflanzenbau einnimmt, für die Zukunft zu sichern, hat sich die fenaco entschieden, eine **Professur an der Eidgenössische Technischen Hochschule** (ETH) Zürich zu unterstützen.

Die fenaco Genossenschaft versteht sich hierbei als Brückenbauer zwischen der ETH, dem Forschungsinstitut und Projektpartner Agroscope mit seinen Versuchsanlagen sowie den Schweizer Landwirten. Letztere sind für ihre unternehmerische Zukunft auf erfolgreiche neue Produkte und Technologien angewiesen. Gleichzeitig bekräftigt die fenaco die Bedeutung der internationalen Vernetzung dieser Professur.

Daran arbeiten wir noch

Auf Initiative der fenaco wird voraussichtlich ab Herbst 2016 zusätzlich ein **Agro-Food-Praktikum für ETH-Studierende** in einer vor- und nachgelagerten Organisation der Land- oder Lebensmittelwirtschaft ins Studium der Agrarwissenschaft der ETH Zürich integriert. Mit dem Agro-Food-Praktikum stärkt die fenaco die Partnerschaft mit der ETH im Ausbildungsbereich und kann eine

wichtige Scharnierrolle übernehmen. Über 20 Unternehmen und Institutionen der Agro-Food-Branche sind daran interessiert, Berufspraktika anzubieten.

Mehr zu diesen Engagements

→ www.fenaco.com > Engagement



Unternehmerische Verantwortung

Unser Anspruch

Wir bekennen uns zu einer verantwortungsvollen und transparenten Geschäftstätigkeit und Unternehmensführung

Damit meinen wir

- Verlässliches, berechenbares und unabhängiges Handeln
- Faire Beschaffung und Handel
- Aktive Kommunikation und Berichterstattung
- Interne Verhaltensrichtlinien und gesetzliche Rechtmässigkeit
- Genossenschaftswesen und Mitwirkung
- Dialog mit Anspruchsgruppen

Weshalb das für uns wesentlich ist

Die Einhaltung von gesetzlichen Anforderungen sowie das korrekte Verhalten aller Mitarbeitenden (Verhaltensrichtlinien) sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

Die zunehmende globale Vernetzung und der weltweite Handel mit Gütern sind heute aktuelle Themen, Konsumenten, Öffentlichkeit, Behörden und NGOs fordern Transparenz in den Bereichen soziale Arbeitsbedingungen, fairer Handel,

Rückverfolgbarkeit und Produkteverantwortung. Die internationalen Warenströme für die Güterklassen Düngemittel, Soja, Futtergetreide, Obst und Gemüse, Textilien, elektrische und elektronische Geräte, Haushaltswaren, Gartenartikel, Torf, Holz, fossile Energien haben für fenaco und alle vier SGF eine hohe Relevanz bezüglich Herkunft, Erzeugungsmethode und Sozialverträglichkeit.

Das tun wir dafür

Die Werthaltung der fenaco als zuverlässiger, transparenter und berechenbarer Partner ist traditionell verankert.

Im Regelwerk Corporate Governance der fenaco-LANDI Gruppe (fLG) bilden Riskmanagement, interne Kontrollsysteme (IKS) und Compliance-Politik die Basis für unser Geschäftsverhalten.

Diverse interne Plattformen wie z.B. LANDI-Dialoge, nationaler Kadertag, Delegiertenversammlungen, Regionalversammlungen, Arbeits- und Projektgruppen etc. fördern die Mitwirkung von Mitgliedern und Mitarbeitenden und ermöglichen eine aktive Kommunikation im fenaco-Netzwerk.

Die **Berücksichtigung des Vorsorgeansatzes und Vorsorgeprinzips (G4-14)** in der fenaco erfolgt im Rahmen der Corporate Governance. Die unternehmerische Verantwortung wird im Geschäftsbericht Corporate Governance (Seiten 68 – 79) ausführlich dargelegt.

Die fenaco ist **Mitglied, Initiantin oder Unterstützerin externer Nachhaltigkeitsprinzipien oder Initiativen (G4-15)**, welche eine verbesserte Nachhaltigkeit zum Ziel haben.

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- Auflistung der wichtigsten Initiativen, mit Bedeutung für die ganze fenaco oder für Geschäftsfelder
- Die Auflistung ist nicht abschliessend
- Weitere Details in den Geschäftsberichten der Vorjahre ab 2012

Jahr	Nachhaltigkeitsaktivität / Initiative / Projekt / Mitgliedschaft
2015	Mitwirkung am Workshop «Klimaprogramm Bildung und Kommunikation» im Rahmen der Umsetzung des CO2-Gesetzes, welches im Auftrag des BAFU und BFE mit Vertreterinnen und Vertretern von Städten, Gemeinden, Kantonen, Unternehmen und Verbänden sowie mit Fachleuten erarbeitet wurde. Um unsere Interessen im Bereich erneuerbare Energien wahrzunehmen sind wir der AEE SUISSE, der Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz, beigetreten.
2014	Branchenleitfaden für die Anforderungen an Spenden von Lebensmitteln, erarbeitet in Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden SWISSCOFEL und FIAL sowie Hilfswerken Unterstützung beim Aufbau einer nationalen Datenbank für Lebensmittelspenden zur Verringerung der Lebensmittelverschwendung Durchführung Unternehmertagung «Megatrend Wasser» in Sursee mit der lokalen Wirtschaft und Behörden
2013	Mitglied Arbeitsgruppe Grüne Wirtschaft, Produkteumweltinformationen des BAFU Zusammenarbeit mit der Organisation «Tischlein deck dich» Arbeitsgruppe des BAFU zum Thema Food Waste: Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Institutionen Masterarbeit Food Waste: Analyse der Warenflusskette der fenaco Mitgliedschaft Verein Kulinarisches Erbe der Schweiz Aufbau einer Pilotplantage Agroforst mit 54 Hochstammobstbäumen in Cressier (NE) LEK (obligatorische Lebensdauer-Energiekostenberechnung) bei Neuinvestitionen

Jahr	Nachhaltigkeitsaktivität / Initiative / Projekt / Mitgliedschaft
vor 2013	Unterzeichnung Qualitätscharta des Bundesamtes für Landwirtschaft
	Strategischer Partner mit der AgroCleanTech (ACT), Energieagentur der Landwirtschaft
	Anwendung sozialer Standards wie SMETA (Sedex Member Ethical Trade Audit) oder BSCI (Business Social Compliance Initiative) in einzelnen Tochtergesellschaften
	Gründungsinitiative und Mitglied IG Genossenschaftsunternehmen
	Gründung bzw. Mitinitiant der Produktelabels «AGRI NATURA», «Proforest», «Donau-Soja» und des Soja-Netzwerkes Schweiz
	Erarbeitung der Vorgaben der «Basler Kriterien» für nachhaltigen Sojaanbau zusammen mit WWF und Coop

Die Bedeutung der Wirtschaftsleistung der fenaco in der Schweizerischen Land- und Lebensmittelwirtschaft sowie der Energiewirtschaft ist gross. Entsprechend ist die fenaco **Mitglied in wirt-**

schaftlichen Interessenverbänden (G4-16) und unterstützt diese teilweise mit finanziellen Zuwendungen. Organisationen mit Einzelbeträgen über 50 000 CHF werden einzeln aufgeführt.

Organisation	Beschreibung	Betrag 2015 (in CHF)	Betrag 2014 (in CHF)
Schweizer Bauernverband (SBV)	Mitgliederbeitrag für Koordination im Sinne der wirtschaftlichen Entwicklung der Schweizer Landwirtschaftsbetriebe	152 000	153 000
	Beitrag an Basiskommunikation	100 000	100 000
Interessengemeinschaft Genossenschaftsunternehmen (IGG)	Unterstützung von Austausch und Koordination zur Stärkung des nachhaltigen Geschäftsmodells der Genossenschaft	200 000	200 000
Schweiz. Obstverband (SOV)	Mitgliederbeitrag an Verbandstätigkeit für Obstproduzenten	157 000	152 000
AgroCleanTech AG und AgroCleanTech Verein (ACT)	Unterstützung von erneuerbarer Energien, Projekten und effizienter Energietechnologien in der Landwirtschaft	100 000	100 000
SWISSCOFEL	Mitgliederbeitrag an Verbandstätigkeit für Gemüseproduzenten	55 000	62 000
Schweiz. Brauerei-Verband	Mitgliederbeitrag an Verbandstätigkeit zum Erhalt unabhängiger Schweizer Brauereien	53 000	57 000

Die fenaco sieht ihre Prioritäten in Produktions- und Marktprozessen der Lebensmittelkette und bezieht in der Regel zu politischen Geschäften keine Stellung. Der **Gesamtwert der politischen**

Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger/Begünstigtem (G4-SO6) werden für finanzielle Zuwendungen an politische Parteien oder Personen der Politik über 50 000 CHF/Jahr offengelegt:

Organisation	Beschreibung	Betrag 2015 (in CHF)	Betrag 2014 (in CHF)
Begünstigte Organisation oder Person	Zuwendungen über 50 000/Jahr	keine	keine

Die **Prozesse zur Mitteilung kritischer Anliegen an das höchste Kontrollorgan (G4-49)** werden über die zentrale Compliance-Stelle behandelt. Mitarbeitende werden angehalten, festgestellte Unregelmässigkeiten gegenüber dem Verhaltenscodex oder den Compliance-Richtlinie ihrem Vorgesetzten oder dem Personalwesen zu melden. Standardisierte Prozesse regeln das Vorgehen zum

Schutze der Mitarbeitenden. Weitere Details siehe Geschäftsbericht, Seite 65.

Die **Art und Gesamtzahl kritischer Anliegen (G4-50)** werden in den folgenden Dokumenten und internen Berichten rapportiert und dokumentiert:

Kontrollstelle/Berichtsart	Meldungen 2015	Meldungen 2014
Interne Revision / IKS	0	0
Externe Revision	0	0
Compliance-Bericht	0	1 Vermögensdelikt
Risiko-Bericht	0	0

Daran arbeiten wir noch

Die 7 Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit stellen das zentrale Element der Nachhaltigkeit dar. Deshalb sollen diese 7 Themen in einem eigenen **Regelwerk «Grundsätze der Nachhaltigkeit»**

vertieft und den «Grundsätzen der Organisation» sowie den «Grundsätzen der Mitarbeiterführung» gleichgestellt werden (siehe Abbildung 2, Seite 10).



Gesellschaft

Unser Anspruch

Wir engagieren uns für wettbewerbsfähige regionale Wirtschaftsstrukturen und eine gute Versorgung im ländlichen Raum

Damit meinen wir

- Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven in ländlich geprägten Regionen der Schweiz
- Verbundenheit mit Bäuerinnen und Bauern und die Nähe zum Konsumenten
- Grundversorgung auf dem Lande
- Positive Wahrnehmung bei urbaner Bevölkerung
- Veränderte Bedürfnisse aufgrund der demografischen Entwicklung

Weshalb das für uns wesentlich ist

Die Landwirtschaft befindet sich in einem permanenten Wandel. Der Reduktion der Landwirtschaftsbetriebe in der Schweiz hält unvermindert an. Heute zählt die Schweiz noch rund 53 000 aktive Landwirte, im Jahr 1995 (kurz nach der Grün-

derung der fenaco) waren es noch rund 80 000. Ebenfalls ging die landwirtschaftliche Nutzfläche geringfügig zurück, ein Indiz für den schleichenden Kulturlandverlust.

Kriterium*	2014	2010	2005	2000	1995
Anzahl aktive Landwirtschaftsbetriebe Haupt & Nebenerwerb	53 000	59 000	63 500	70 500	80 000
Landwirtschaftliche Nutzfläche Schweiz [ha]	1 048 000	1 050 000	1 065 000	1 072 000	1 080 000
Durchschnittliche Fläche /Betrieb [ha]	20.0	17.8	16.7	15.2	13.6

* Quelle: Schweiz. Bauernverband & Bundesamt für Statistik, Zahlen gerundet.

Diese Entwicklung findet tendenziell in den bevorzugten Lagen im Flach- und Mittelland statt. Ein Bergbetrieb ermöglicht oft keine vollständige Existenz mehr für eine Familie, es müssen Nebenerwerbe in der Region angenommen werden. Parallel dazu leben immer mehr Bewohner in Ag-

glomerationen, zentrumsnahen Orten oder Städten. Das führt dazu, dass in ländlichen Regionen lebenswichtige Infrastrukturen wie Dorfläden, Poststellen, Restaurants, etc. zunehmend einen schweren Stand haben.

Das tun wir dafür

Es ist unser Ziel, der Bevölkerung im ländlichen Raum intakte Infrastrukturen, Arbeitsplätze und berufliche Perspektiven anbieten bzw. erhalten zu können. Wir investieren jährlich in Sachanlagen, insbesondere in die Erneuerung unserer Infrastruktur. Dies garantiert die Nähe zu den Produzenten und zu den Kunden. Wir können damit Arbeitsplätze in den ländlichen Regionen schaffen bzw. erhalten. Die **Entwicklung und Auswirkung von Infrastruktur-Investitionen (G4-EC7)** über die letzten Jahre zeigt folgenden Verlauf:

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- Auflistung aller Einzelinvestitionen über einem Betrag von 5 Mio CHF
- Es werden Investitionen aufgelistet, die im Laufe des Berichtsjahres abgeschlossen und in Betrieb genommen wurden
- Kurzkomentar zu den Auswirkungen auf Markt, Gesellschaft und Umwelt

Kriterium *	2015	2014	2013
Jährliche Investitionen Sachanlagen [Mio CHF]	167.8	156.3	199.0

Investition 2015	Geschäftseinheit	Betrag CHF
LANDI Neubauten an fünf Standorten Payerne, Malters, Delémont, Bulle, Lonay	LANDI AG	Total 52.0 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
<ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel LANDI, Aufhebung kleinerer LANDI durch leistungsfähige Strukturen • Verbesserte Dienstleistungen und Angebote für Landwirte und übrige Kundengruppen • Erhalt bzw. Schaffung von Arbeitsplätze im ländlichen Raum • Effiziente Systembauweise mit Baumaterial aus Schweizer Holz und hochwertigen Isolationsstandards • Moderne, nachhaltige Wärmeerzeugung mit Holzpellet im Normalfall, in spez. Einzelfällen mit Erdgas • Effiziente Beleuchtungskonzepte mit LED-Leuchten • Mehrstöckiger Bau mit Tiefgarage am Standort Bulle, Bau mit Tiefgarage in Malters • Erhalt eines schützenswerten historischen Gebäudes in Delémont • Frei gewordenen Flächen in den Dorfzonen an den alten Standorten für anderweitige Nutzung 		
Investition 2015	Geschäftseinheit	Betrag CHF
Logistikplattform LahrLogistics House & Garden GmbH (D)	Lahr Logistics GmbH	16.5 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
<ul style="list-style-type: none"> • 1. Ausbautetappe mit 1 Halle in Kooperation mit ZG Raiffeisen Karlsruhe (D) • Ausbaupotenzial in den nächsten Jahren bis zu total 6 oder 7 Hallen, je nach Bedarf • Inbetriebnahme Halle 1 und produktive Tests November 2015, erste Wareneinlagerungen Ende Januar 2016 • Stufenweise Inbetriebnahme der Kommissionierung von Paletten, Halbpaletten und Displays bis Endverkaufseinheit • Bündelungseffekte in der Beschaffung und Warenverteilung führen zu: <ul style="list-style-type: none"> a) günstigeren Einkaufspreisen ohne dass einzelne Partner übergrosse Mengen übernehmen müssen b) transportoptimierte, grosse Ablademengen pro Laden mit mehreren Artikeln • Aufhebung bestehender Aussenlager und Verlagerung nach Lahr, Logistikoptimierung • Start-Personalbestand 23 Personen, ohne den Personalbestand in der Schweiz zu tangieren • Bautechnik: unbeheizte Halle mit Dachisolation über dem Mindeststandard und punktuellen Gasheizungen für gewisse Arbeitsbereiche • Energieeffiziente LED-Beleuchtung mit dynamischen Bewegungsmeldern in jeder einzelnen Lagerzone • LED-Beleuchtung auch auf der Aussenarealen • Moderne Sicherheitskonzepte, Brandschutzanlagen und Logistiksysteme 		
Investition 2015	Geschäftseinheit	Betrag CHF
Neubau der betriebseigenen Kläranlage	frigemo Cressier	12.0 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
<ul style="list-style-type: none"> • Neuste Reinigungs-Technologie mit einer Leistung von 30 000 Einwohnerggleichwerten • Verbesserung der chemischen Abwasserparameter wie Reinheitsgrad, Salzgehalt, Nitratwerte etc. • Vollständige Phosphatrückgewinnung und Nutzung in der Landwirtschaft als Flüssigdünger • Optimierte Gewinnung von Biogas durch anaerobe Gärstufe, deckt ca. 5% des Brennstoffverbrauches Cressier • Reduktion des Energieverbrauchs durch effiziente Pumpen, Motoren und Kompressoren • Realisierung mit einheimischen, z.T. lokalen Unternehmern (Engineering, Architekt, Baufirmen, Equipment) 		

Investition 2015	Geschäftseinheit	Betrag CHF
Verlagerung Standort Freienbach nach Gossau und Bazenhaid	Ernst Sutter AG	11.8 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
<ul style="list-style-type: none"> • Verlagerung des Standortes Freienbach nach Bazenhaid und Gossau mit dem Ziel, Verarbeitungskapazitäten abzubauen und die neuen Standorte mit dem entsprechenden Synergiepotential weiter auszulasten. • Steigerung Energieeffizienz und Reduktion CO₂ durch bessere Prozessauslastung sowie erhebliche Reduktion von Transportbewegungen. • Durch den Wegfall von Transport und Logistikprozessen zwischen den beiden Werken konnte ebenfalls der Frischegrad und somit die Qualität verbessert werden. • Moderne Verarbeitungstechniken unter erhöhten qualitativen Anforderungen, mit direktem, positiven Einfluss auf die Qualität der Produkte, insbesondere bei Rohwurstwaren und Frischfleisch. • Senkung von fixen und teilweise variablen Kosten. Dadurch ist die Ernst Sutter AG einen wichtigen Schritt in Richtung Kostenreduktion und Wettbewerbsfähigkeit im umkämpften Fleisch- & Wurstwarenmarkt gegangen. • Jedem Mitarbeiter wurde im Zuge der Verlagerung ein Arbeitsplatz im Werk Gossau oder Bazenhaid angeboten, damit erreichten wir eine erfreuliche 60-prozentige Transferquote. 		
Investition 2015	Geschäftseinheit	Betrag CHF
LKW und Geschäftsfahrzeuge	TRAVECO AG und fenaco	Total 19.4 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
<ul style="list-style-type: none"> • Laufende LKW-Flottenerneuerung (Motorentechologie Euro 6, dem Einsatz angepasste Motorenleistung/ Vermeidung Übermotorisierung/Desinvestition alter Fahrzeuge der Klassen Euro 2 bis 4) • Beschaffung bedarfsgerechter Personenwagen, Liefer- und Lastwagen in Bezug auf Treibstoffverbrauch und Ausstattung • Gewichtsoptimierung von LKW-Aufbauten, Anhängern und Auflegern (Nutzlasterrhöhung) • Ausrüstung mit GPS-Telematiksystem (FleetBoard) zur optimalen Tourenplanung und Vermeidung von unrentablen Kilometern • Schulungen in ökonomischer Fahrweise (EcoDrive) 		
Investition 2015	Geschäftseinheit	Betrag CHF
Neubau Getreide-Center Illnau	LANDI ZOLA AG	8.6 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
<ul style="list-style-type: none"> • Abbruch der Gastrocknungsanlage zu Gunsten eines Neu- und Erweiterungsbaus einer Getreidesammelstelle. Daher kein zusätzliches Land überbaut. • Schliessung von zwei Getreidesammelstellen und Konzentration auf eine Sammelstelle im Zürcher Oberland. Damit langfristige Sicherung der Dienstleistung für die Landwirte in einem Gebiet mit viel Fruchtfolgeflächen. • Mit dem Bau wurde eine wesentliche Leistungssteigerung in Bezug auf Annahme, Trocknung, Lagerung und Verlad erzielt. Damit wird der Betrieb in der Nacht zur Ausnahme, was für unsere Mitarbeiter aber auch die Nachbarschaft mehr Lebensqualität bedeutet. • Einbau von Luftwäscher. Damit wird die Luftqualität auf unter 1 mg/m³ Staub gesenkt (Grenzwert 20 mg/m³). 		

Investition 2015	Geschäftseinheit	Betrag CHF
Laufende Neu- und Umbauten Volg-Läden	Volg Detailhandels AG	Total 8.5 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung von lokalen Einkaufsmöglichkeiten im ländlichen Raum • Aufrechterhaltung von Postdienstleistungen durch die Integration von Poststellen • Optimierung der Betriebsabläufe • Expansion der Verkaufsfläche • Reduktion des Energieverbrauches 		
Investition 2015	Geschäftseinheit	Betrag CHF
Neubau Mosterei Sursee	Ramseier Suisse AG	5.4 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
<ul style="list-style-type: none"> • Effizienzsteigerung dank Zusammenlegung der zwei Mosterei-Standorte Sursee + Hitzkirch • Erhöhung der Verarbeitungskapazität in Sursee auf 40 000 Tonnen Mostobst pro Jahr dank vier Pressen • Grössere Flexibilität für Verarbeitung von Labelprodukten und Spezialitäten dank zusätzlicher Silokapazität und zwei getrennten Presslinien • Vereinfachte Eingangskontrolle dank Sortiertischen für Obst • Erfüllung der Lebensmittel- und Hygieneanforderungen dank Modernisierung der ganzen Infrastruktur • Nachhaltige Investition in den Kernprozess Obstverarbeitung in der Zentralschweiz • Erneuerung der Steuerungen ermöglicht rationelle Betreuung aller vier Pressen (MA-Ressourcen) • Reduktion des Wasserverbrauchs dank Einsatz von Brüdenwasser von der Konzentrieranlage 		
Investition 2015	Geschäftseinheit	Betrag CHF
Serco Arena: Lager- und Verkaufshalle für Landmaschinen und Trainingcenter	SERCO Landtechnik AG	5.2 Mio
Auswirkungen (ökonomisch, sozial, ökologisch)		
<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Lagerkapazität für Neu- und Gebrauchtmaschinen. Möglichkeit, die gesamte Produktpalette zu präsentieren • Stärkung der Position auf dem Landtechnikmarkt • Professionelle Aus- und Weiterbildung für Mitarbeitende, Vertriebspartner oder Externe im eigenen Trainingcenter • Durchführung von Anlässen bis ca. 500 Teilnehmer • Neue, ergonomische Arbeitsplätze für Vertrieb und Marketing • Wärmeerzeugung mittels Luft/Wasser-Wärmepumpe, Heizung mittels Niedertemperatur-Bodenheizung • Warmwassererzeugung mit Wärmepumpenboiler, LED-Beleuchtung in den Hallen und im Aussenraum 		

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Im Rahmen der Offensive «Engagement» hat die fenaco 2015 eine **Partnerschaftsvereinbarung mit der Schweizer Berghilfe** unterzeichnet. Mit diesem Engagement trägt die fenaco Genossenschaft den erschwerten Rahmenbedingungen der Bergregionen Rechnung und unterstützt die landwirtschaftliche Bergbevölkerung bei ihrer

nicht einfachen Arbeit zusätzlich. Mit einem namhaften Beitrag werden Projekte gefördert, die von initiativen Landwirten oder landwirtschaftlichen Gemeinschaften in Eigeninitiative geplant wurden und ihnen eine bessere wirtschaftliche Zukunft versprechen. Die Partnerschaft mit der Berghilfe dauert vorerst fünf Jahre bis 2020.

Unterstützungsprojekte in Zusammenarbeit mit der Schweizer Berghilfe	Förderjahr
Nebenerwerb für eine Bauernfamilie in Ardez (GR). Ausbau des Agrotourismus-Standbeins durch Einrichten einer «Besenbeiz» zum bestehenden Angebot «Schlafen im Stroh».	2015
Förderung Holzwärmeverbund Finsterwald / Entlebuch (LU)	2015

Parallel zu ihrem Grundauftrag und eigentlichen Unternehmenszweck hat die fenaco Genossenschaft per 1. Juli 2015 einen **Fonds für landwirtschaftliche Not- und Härtefälle** geäufnet. Mit ihm will sie rasch und unbürokratisch helfen, wenn Landwirtschaftsbetriebe durch Elementarschäden oder andere Ereignisse wirtschaftlich betroffen

sind. Die Anträge auf Hilfeleistung haben über die örtliche LANDI zu erfolgen. Ist diese bereit, einen Drittel der benötigten Soforthilfe zu übernehmen, steuert die fenaco die restlichen zwei Drittel aus ihrem Nothilfefonds bei. Im Berichtsjahr wurden folgende Unterstützungen geleistet:

Einsätze des Nothilfefonds für landwirtschaftliche Not- und Härtefälle	beteiligte LANDI	Beitragsjahr
Brandfall Bauernhof Mont-Soleil (JU)	LANDI ArcJura SA	2015
Brandfall Bauernhof Heimisbach (BE)	LANDI Region Langnau AG	2015
Brandfall Bauernhof Le Noirmont (JU)	LANDI ArcJura SA	2015

Mehr zu diesen beiden sozialen Engagements, für die vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2020 ein Gesamtbetrag von 750 000 CHF bereitgestellt wurde, steht auf www.fenaco.com > Engagement.

Im Bison Business Center in Sursee wird mit dem Betriebsrestaurant mit mehreren Behinderten-Arbeitsplätzen geführt, um die **soziale Integration in den Arbeitsprozess** zu begünstigen. Weiter wird eine Kinderkrippe betrieben, um fortschrittliche Arbeitsmodelle zu fördern. fenaco übernimmt für beide Betriebskonzepte die Mehrkosten.

Die fenaco und eine Allianz aus verschiedenen Organisationen der Schweizer Lebensmittel- und Detailhandelsbranche starteten im Sommer 2015 die **Kampagne «Du bisch wow»**. Sie richtet sich an alle Konsumentinnen und Konsumenten, die in der Schweiz Produkte und Dienstleistungen beziehen. Die Aktion kam in der breiten Öffentlichkeit gut an – bis Ende Jahr sahen sich rund 800 000 Personen das Kampagnenvideo an.

Weitere Informationen finden Sie unter
→ www.dubischwow.ch

Daran arbeiten wir noch

Weitere Engagements von einzelnen SGE oder DE der fenaco sind vorgesehen, im Rahmen des Projektes «fenaco Engagement».

Wir arbeiten an einer gruppenweiten Übersicht der Beschaffungsmengen der wichtigsten Produktgruppen landwirtschaftlichen Ursprungs. Dabei sollen v.a. die **Anteile schweizerischer und ausländischer Herkunft** identifiziert werden.



Mitarbeitende

Unser Anspruch

Wir sind eine offene, für die Zukunft gerüstete Arbeitgeberin und sind für ambitionierte Mitarbeitende attraktiv

Damit meinen wir

- Faire, gleichberechtigte, wettbewerbsfähige Anstellungsbedingungen
- Wertorientierte, partnerschaftliche, lösungsorientierte, situativ angepasste Führungskultur
- Unsere Mitarbeitenden sind anerkannt, beliebt und sicher
- Förderung unserer Kompetenzen durch Bildungsprogramme mit internen Referenten
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Kommunikative Netzwerkorganisation

Weshalb das für uns wesentlich ist

Gute Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer finden ihren Ausdruck in einem angenehmen Betriebsklima, welches nur auf der Basis der vorurteilslosen Achtung der Persönlichkeit jedes Mitarbeitenden aufgebaut wird, und wenn Gleichberechtigung, Gerechtigkeit, Loyalität, gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt angestrebt wird.

Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden ist ein weiterer Pfeiler für die konstante Entwicklung des Gesamtunternehmens. Die interne Aus- und Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur individuellen Förderung der Mitarbeitenden und zur Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen.

Die Nachwuchsförderung sowie die Sicherung von neuem Wissen und Können durch gut ausgebildete, junge Mitarbeitende ist eine Aufgabe, die vermehrt an Wichtigkeit gewinnt, wenn eine Unternehmung konkurrenzfähig bleiben will.

Das tun wir dafür

Die Kennzahlen der fenaco **zu den Mitarbeitende und Anstellungsverhältnissen (G4-10)** definieren sich wie folgt:

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- Anzahl angestellte Personen sind als Mittelwerte über das Berichtsjahr gerechnet (Mit-

telwert vom 31. Dezember des Vorjahres und 31. Dezember des Berichtsjahres)

- Personaleinheit PE = Vollzeitstellen-Äquivalente
- Mittlere Soll-Arbeitstage = 252 Tage /Jahr
- Mittlere Stundenzahl pro Ausbildungstag = 8.6 Stunden
- Neu ab 2015: Totalbestände inkl. Praktikanten/Studenten

Durchschnittliche Mitarbeiterzahlen	Mitarbeitende (Anzahl Personen)			Personaleinheiten (Vollzeitstellen)		
	2015	2014	2013	2015	2014	2013
Agrar	1 115	1 138	–	984	986	–
Lebensmittelindustrie	2 598	2 769	–	2 334	2 476	–
Detailhandel	2 682	2 529	–	2 047	1 944	–
Energie	89	77	–	75	65	–
Diverse	3 244	2 956	–	2 711	2 472	–
Total	9 728	9 469	9 130	8 151	7 943	7 671
davon Lernende	496	492	478	496	492	478
davon Praktikanten	195	–	–	195	–	–

Die gesamte fenaco-LANDI Gruppe (mit über 50 Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten sowie 200 eigenständigen LANDI-Genossenschaften) setzt auf das duale Bildungssystem und bildet

gruppenweit über 900 Lernende in 15 verschiedenen Berufen aus. Das Unternehmen honoriert die Leistung junger Menschen, die eine Berufslehre absolviert haben.

Veränderungen beim Personal sind ein wichtiger Gradmesser für das Betriebsklima, unter Berücksichtigung branchenspezifischer Besonderheiten. Die **Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfluktuationsrate nach Altersgruppe, Geschlecht und Region (G4-LA1, unvollständig)** kann zur Zeit noch nicht komplett nach den GRI-Vorgaben aufgeschlüsselt werden. Für fenaco sind die Kündigungsgründe wichtiger als Altersgruppe, Region oder Geschlecht. Deshalb hat die fenaco die genannten Gründe für eine Kündigung ausgewertet und diese in einen Zusammenhang mit der Fluktuationsrate gestellt.

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- In Abweichung zum GRI-Standard wird dieser Indikator mit folgenden Abänderungen berechnet:
- Die Differenzierung der Fluktuationsrate nach Geschlecht ist aus IT-Gründen nicht möglich
- Die Fluktuationsrate in % berechnet sich aus dem Verhältnis der Anzahl Personen, welche die fenaco verlassen, zur gesamten Anzahl der beschäftigten Personen
- Die Aufteilung der Fluktuationsrate nach Altersgruppe wird in der fenaco zurzeit nicht erfasst, alternativ erfasst und veröffentlicht die fenaco die häufigsten Austrittsgründe
- Praktikanten, Lernende und temporäre Aushilfen sind in der Fluktuationsrate nicht berücksichtigt

Geschäftsfeld	Anzahl Eintritte (in Personaleinheiten)				Häufigste Gründe für den Austritt						Fluktuationsrate gesamt (in Prozent)	
	Mann		Frau		häufigster		2. häufigster		3. häufigster		2015	2014
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014		
Agrar	86	81	49	38	L	L	G	G	A	A	8.5	6.6
Lebensmittel- industrie	287	150	187	74	L	L	J	G	G	J	11.4	11.3
Detailhandel	146	74	531	361	L	L	G	F	A	G	17.6	19.1
Energie	18	7	5	4	L	L	G	J	D/J	G	20.3	10.1
Diverse	286	287	307	215	L	L	G	G	J	J	13.3	11.1
Total fenaco	823	599	1079	692	L	L	G	G	J	J	13.5	12.8

A = unbefriedigende Arbeit/Kompetenzen
D = Fehlende Aus-/Weiterbildungs- & Entwicklungsmöglichkeiten
F = unbefriedigende Arbeitszeit/Ferien

G = disziplinarische Gründe/ungenügende Leistung
J = gesundheitliche Gründe
L = Branchen-/Berufswechsel/Neuorientierung

Die fenaco verfügt über eine eigene zentrale Organisation für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Als Konzern hat die fenaco eine vom Bund anerkannte Betriebsgruppenlösung Agrarwirtschaft (BGLAW) geschaffen, die sämtliche Anforderungen an die Arbeitssicherheit erfüllt.

Die Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region und Geschlecht (G4-LA6) werden durch die Datenerhebungen der offiziellen Versicherungsgesellschaften erhoben und individuell ausgewertet:

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- In Abweichung zum GRI-Standard wird dieser Indikator mit folgenden Abänderungen berechnet:
- Die Differenzierung der Abwesenheitstage nach Geschlecht ist aus IT-Gründen nicht möglich
- Regionen sind für fenaco nicht aufschlüsselbar, alternativ wird nach Geschäftsfeldern gegliedert
- Personaleinheit PE = Vollzeitstellen-Äquivalente
- Die Abwesenheitsrate in Prozent definiert sich aus dem Verhältnis der tatsächlichen Abwesenheitstage zu den im selben Zeitraum vorgesehenen Soll-Arbeitstage (252 Tage), basierend auf Personaleinheiten (Vollzeitstellen)
- Krankheiten beinhalten alle Absenzen unter 90 Tagen sowie alle Abwesenheiten mit Krankengeldversicherung KGV (Dauer über 90 Tage bis max. 2 Jahre)
- Die Datenerhebung der Verletzungsarten basiert auf den Zahlen und Grundlagen der Branchenversicherung Schweiz (BVS) für die Fleischbranche, für die übrige fenaco gilt das Regelwerk der Schweiz. Unfallversicherung (SUVA)
- Bei den Verletzungsarten werden die zwölf am häufigsten betroffenen Körperteile in absteigender Reihenfolge aufgelistet (siehe Abbildung 7)

Geschäftsfeld	Krankheiten (in Prozent)		Berufsunfall BU (in Prozent)		Nichtberufsunfall NBU (in Prozent)		Mutterschaft (in Prozent)		Total SGF (in Prozent)	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Agrar	2.14	1.67	0.13	0.30	0.36	0.32	0.17	0.06	2.80	2.35
Lebensmittel-industrie	3.77	3.80	0.50	0.33	0.67	0.49	0.27	0.20	5.21	4.82
Detailhandel	2.72	2.83	0.20	0.15	0.44	0.36	0.37	0.38	3.73	3.72
Energie	2.57	3.61	0.00	0.01	0.48	0.07	0.00	0.00	3.05	3.69
Diverse	2.74	2.51	0.28	0.34	0.40	0.39	0.34	0.28	3.76	3.52
Total fenaco	2.96	2.88	0.30	0.29	0.48	0.40	0.30	0.25	4.04	3.82

Geschäftsfeld	Total jährliche Ausfalltage pro Personaleinheit PE	
	2015	2014
Agrar	7.1	5.9
Lebensmittelindustrie	13.1	12.2
Detailhandel	9.4	9.4
Energie	7.7	9.3
Diverse	9.5	8.9
Total fenaco	10.2	9.6

Arbeitsbedingte Todesfälle	2015	2014	2013
	keine	keine	keine

Die **Art der Verletzungen** für das Berichtsjahr sind in folgender Grafik ersichtlich (Häufigkeiten in absteigender Reihenfolge):

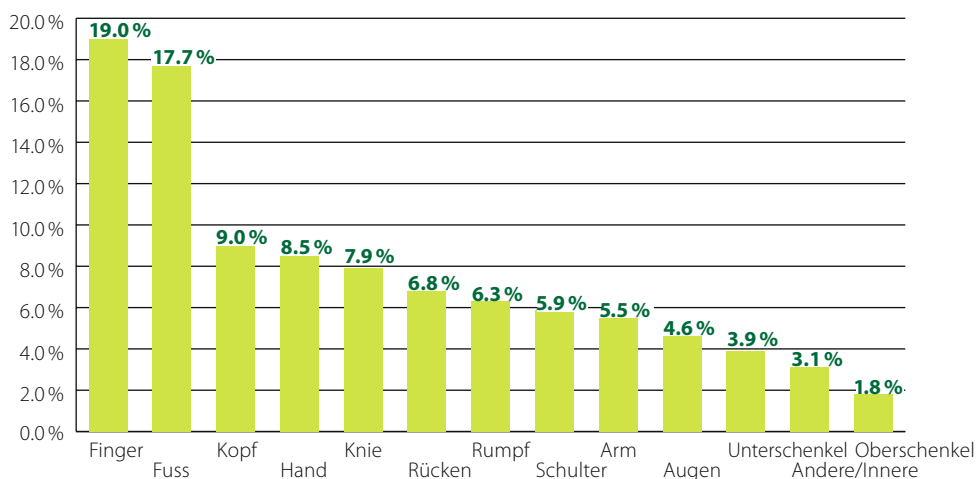


Abbildung 7 Verteilung der Verletzungsarten in absteigender Häufigkeit (Paretodiagramm).

Die Häufigkeiten der Finger-, Fussverletzungen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Kopfverletzungen bleiben an 3. Stelle aber mit deutlicher Reduktion gegenüber dem Vorjahr. Unter

den übrigen Kategorien kam es zu mehr Rumpf- und Handverletzungen und weniger Verletzungen von Rücken, Schultern, und Augen.

Die durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungen (G4-LA9) werden über das Absenzenmanagement erfasst und anhand der Anzahl Ausbildungstage für interne und externe Schulung und Weiterbildung erhoben. Dabei werden insbesondere interne Weiterbildungen wie die Angebote von fenaco competent, LANDI competent oder Volg Academy erfasst.

Weiter werden individuelle und externe Kurse über einzelne oder mehrere Tage registriert.

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- Aufteilung nach den wichtigsten Personalkategorien, bzw. Verantwortungsstufen

- Erfasste Schulungstage von internen und externen Schulungen und Weiterbildungen, der Besuch von Fachtagungen wird nicht als Schulung gerechnet
- Kennzahlen berechnet mit Standard-Stunden pro Schulungstag (8.6 Std.) und Gesamtpersonalbestand
- Normalarbeitszeit = 252 Tage pro Jahr
- Die Differenzierung nach Geschlecht ist aus IT-Gründen nicht möglich
- Kennzahlen 2014 nicht exakt mit 2015 vergleichbar, infolge Neugruppierung der Personalkategorien ab 2015 aufgrund des neuen fenaco Organisationsreglements.

Personalkategorie	Durchschnittliche Ausbildungsstunden pro Personaleinheit	
	2015	2014
Oberes Kader (inkl. GL, Verantwortung über grössere Bereiche)	7.7	7.2
Kader (Führungs- oder Abteilungsverantwortung)	12.2	18.9
Mitarbeitende mit höherer Fachausbildung (Hochschule, Fachhochschule, Meister, etc.)	7.7	10.4
Mitarbeitende mit eidgenössischem Berufsausweis (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ))	13.4	11.0
An- oder ungelernte Mitarbeitende (keine spez. Ausbildung)	4.1	3.8
Lernende (2-, 3- und 4-jährige Lehrstellen)	329.0	345.3
Total Schulungsstunden pro Jahr	289 652	289 663
Schulungsstunden pro Personaleinheit und Jahr	35.5	36.5
Schulungstage pro Personaleinheit und Jahr	4.1 Tage	4.2 Tage
Anteil Schulungszeit an SOLL-Arbeitszeit	1.64 %	1.68 %

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Die fenaco legt in ihrem Bericht die **Jahresvergütungen der höchsten Entscheidungsträger** (inkl. deren Steigerung **4-55**) der fenaco GL und Verwaltung freiwillig offen:

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- Aufgrund personeller Wechsel in der Verwaltung ist das Übergangsjahr 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

in CHF	2015	2014	2013
Bruttosalär (Grundgehalt und Erfolgsbeteiligung) Vorsitz Geschäftsleitung	696 000	648 000	636 000
Bruttosalär (Grundgehalt und Erfolgsbeteiligung) Geschäftsleitung (Vorsitz und 5 Divisionsleiter)	3.8 Mio	3.6 Mio	3.5 Mio
Bruttosalär Präsident Verwaltung	116 000	178 000	177 000
Bruttosalär Verwaltung	0.9 Mio	0.8 Mio	0.8 Mio

Zur langfristigen Sicherung guter Beziehungen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber wurden mit den Sozialpartnern UNIA und SYNA Gesamtarbeitsverträge (GAV) abgeschlossen. Die fenaco legt auch hier ihre **Mindestlöhne der Mitarbeitenden** freiwillig offen. Diese basieren auf der Dauer der beruflichen Grundausbildung (Eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ):

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- Mindestlöhne basieren auf 13 ausbezahlten Monatslöhnen
- Die im Berichtsjahr kommunizierten Mindestlöhne sind ab 1. Januar des Folgejahres wirksam

GAV	Ausbildungsdauer	wirksam ab 2016*	wirksam ab 2015*	wirksam ab 2014*
fenaco SGE/DE mit GAV	Mindestlohn für EFZ 4-jährig	4200 CHF	4100 CHF	4000 CHF
	Mindestlohn für EFZ 3-jährig	4100 CHF	4000 CHF	3900 CHF
	Mindestlohn für EFZ 2-jährig	4000 CHF	3900 CHF	3800 CHF
	Mindestlohn für Ungelernte	3800 CHF	3700 CHF	3700 CHF

Für Mitarbeitende ausserhalb des GAV beträgt der tiefste Eintrittslohn (wirksam ab 2016) für ungelernete 3675 CHF (Vorjahr 3575 CHF)

Auf die Berechnung des **Verhältnisses des höchstbezahlten Mitarbeiters zum mittleren Niveau (Median) aller Beschäftigten (G4-54)** wird verzichtet, da die fenaco freiwillig die Löhne der tiefsten Beschäftigungskategorie und das Bruttosalär des höchstbezahlten Mitarbeiters offenlegt, was aussagekräftiger ist.

Die **Steigerung der Jahresvergütungen von Mitarbeitenden, Geschäftsleitung und Verwaltungsmitgliedern (G4-55)** entwickelten sich wie folgt:

Mitarbeiterkategorie	ordentliche Lohnrunde (in Prozent der Gesamtlohnsumme)		
	2015 wirksam ab 2016	2014 wirksam ab 2015	2013 wirksam ab 2014
Lohnerhöhungen Mitarbeitende	0.5	1.0	0.8

Daran arbeiten wir noch

Aufgrund der statistischen Auswertungsmöglichkeiten der Personaldaten ist fenaco zur Zeit nicht in der Lage, die Standardanforderungen nach GRI exakt abzubilden. Insbesondere die Auftrennung der Personaldaten nach Geschlecht, Alterskategorien oder Regionen sind nicht verfügbar. Trotzdem ist fenaco bemüht, die vorhandenen Daten transparent aufzuzeigen.

Die fenaco erarbeitet die Grundlage zur Berechnung der **Lohnspanne der Eintrittslöhne nach Geschlecht und Region (G4-EC5)**. Die fenaco beteiligt sich seit 2014 am Lohngleichheitsdialog der Dachverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer (Sozialpartner) und dem Bund. Die Trägerschaft des Lohngleichheitsdialogs erfolgt durch das Bundesamt für Justiz (BJ).

Die fenaco befindet sich aktuell mitten in diesem komplexen Prozess. Das offizielle Bewertungstool des Lohngleichheitsdialoges basiert auf standardisierten Daten wie:

- Geschlecht, Alter, Berufserfahrung und Dienstalter des Mitarbeitenden
- Ausbildungsniveau
- Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes
- Berufliche Stellung

Nicht im Bewertungstool berücksichtigt werden wichtige Daten wie:

- Persönliche Leistungs- und Verantwortungsbereitschaft
- Regionalität des Arbeitsmarktes
- Branchenunterschiede

Durch die Grösse und breite Tätigkeit der fenaco in praktisch allen Regionen der Schweiz und in allen Branchen der Lebensmittelkette sowie im Energiebereich bleiben wichtige Kriterien unberücksichtigt. Aufgrund der standardisierten Ergebnisse lässt sich zum heutigen Zeitpunkt vermuten, dass keine systematischen Ungleichheiten bestehen, jedoch regionale und branchenbedingte Unterschiede festgestellt werden. Damit die ganze fenaco adequat verglichen werden kann, müssen diese regionalen und branchenspezifischen Kriterien in geeigneter Form in die Gesamtbewertung einfließen.



Boden & Nahrung

Unser Anspruch

Wir fördern die landwirtschaftliche Entwicklung und engagieren uns für die Kulturlandschaft, Artenvielfalt und Ernährungssicherheit

Damit meinen wir

- Beratung und Betreuung vor Ort
- Ressourcenschonende Produktion
- Fach- und Schulungskompetenz
- Zertifizierte Qualität-Labels
- Internationale Kooperation mit ausgesuchten Partnern
- Engagement gegen Lebensmittelverschwendung
- Gewährleistung und Verbesserung von Tierwohl und artgerechte Haltungsformen

Weshalb das für uns wesentlich ist

Die Geschäftsfelder der fenaco sind nahe am Markt bei den Kunden und Konsumenten. Produktverantwortung in Form von Labels und Qualitäts-Zertifikaten werden immer wichtiger und decken die allgemeinen Konsumentenerwartung ab. Die Züchtung von standortangepassten Pflanzensorten ist für die Zukunft einer produzierenden

Schweizer Landwirtschaft sehr wichtig, insbesondere im Hinblick auf veränderte klimatische Verhältnisse.

In der Lebensmittelindustrie stellt die Lebensmittelverschwendung (Foodwaste) ein aktuelles Thema dar.

Das tun wir dafür

Unter dem Schwerpunktthema «Boden & Nahrung» wurden im Berichtsjahr folgende **Massnahmen zur Verringerung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen (G4-EN27)** realisiert.

Erläuterung zu Kennzahl / Definitionen / Grundlagen

- Angabe der gespendeten Lebensmittel an Hilfsorganisationen (Gratisabgabe)
- Ab 2015 sind alle 3 nationalen Hilfsorganisationen («Tischlein deck dich», Schweizer Tafel und Caritas Markt AG) berücksichtigt
- Die zusätzlich an die Caritas Markt AG verkauften und stark vergünstigten Waren sind separat aufgeführt

Verringerung der Lebensmittelverschwendung

Geschäftsfeld	Spendenmengen (Gratisabgabe) (in Tonnen)	
	2015	2014
Lebensmittelindustrie	70.76	45.63
Detailhandel	11.99	21.12
Total fenaco gespendete Lebensmittel	82.75	66.75

Geschäftsfeld	Verkauf zu stark reduzierten Preisen an Caritas Markt AG (in Tonnen)	
	2015	2014
Lebensmittelindustrie	46.08	–
Detailhandel	8.33	–
Total fenaco gespendete Lebensmittel	54.41	–

Die fenaco hat im Berichtsjahr erstmalig **anerkannte Foodsafety-Standards, Labels und Sozialstandards (FP2/FP5, unvollständig) in den SGE erhoben**. Insgesamt wurden über 60 erfüllte

Standards, Labels oder Zertifizierungen identifiziert. Die erfüllten Standards sind nach Anwendungsbereich gegliedert:

Bereich der Standards	Anzahl Standards Anzahl SGE / DE mit Erfüllung	Wichtigste und häufigste Standards (nicht abschliessend)
Agronomie-Standards	26 versch. Standards 58 SGE / DE erfüllen mind. 1 oder mehrere davon	<ul style="list-style-type: none"> • IP Suisse/Suisse-Garantie/Swiss-GAP/ÖLN • AGRI NATURA/TerraSuisse/Naturafarm/Nature Suisse • Bio Suisse Knospe/kontr. biolog. Anbau kBA • KAT Freiland/Bodenhaltung/Hormonfrei • Donau-Soja/Proforest • Global GAP/RSPO/Max Havelaar/NOP National Organic
Qualitäts- & Foodsafety-Standards	16 versch. Standards 64 SGE / DE erfüllen mind. 1 oder mehrere davon	<ul style="list-style-type: none"> • FSSC 22000 Food Safety System Certification • ISO 9001/ISO 22000 • ISO 17025 • SWISSMEDIC/GMP/FDA-Anerkennungen • SFPS Swiss Feed Production Standard
Regional-Labels	9 versch. Standards 37 SGE / DE erfüllen mind. 1 oder mehrere davon	<ul style="list-style-type: none"> • Feins vom Dorf/Typisch Schweiz-Typisch Volg • ADR Aus der Region/Miini Region • Naturpark/Culinarium/Das Beste der Region
Arbeits- & Sozial-Standards	8 versch. Standards 23 SGE / DE erfüllen mind. 1 oder mehrere davon	<ul style="list-style-type: none"> • BGLWA Betriebsgruppenlösung Agrarwirtschaft (alle SGE / DE) • SMETA Sedex Members Ethical Trade Audit • Anwendung von BSCI (Busines Social Compliance Initiative) • Diverse Kundenlabel McDonald's, IKEA, Coca-Cola
Umwelt- & Energie-Standards	6 versch. Standards 37 SGE / DE erfüllen mind. 1 oder mehrere davon	<ul style="list-style-type: none"> • EnAW Universalzielvereinbarung CO₂ & E-Effizienz • KLIK-Treibstoff-Zielvereinbarung • ISO 14001/GS-1 Logistik

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Beschreibung	SGE / DE	weiterführende Infos
Aufbau und Eröffnung des Api-Centers, eines Kompetenzzentrums rund um die Bienenhaltung und Problematik des Bienensterbens wurde eröffnet. Bienen sorgen zu 70 – 80 % für die Bestäubung pflanzlicher Rohstoffe, insbesondere Obst und Gemüse.	UFA-Samen	→ www.apicenter.ch
Die fenaco hat entschieden, eine Professur im Bereich Pflanzenbau/ Pflanzenzüchtung an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich zu unterstützen. Dies im Bewusstsein, dass standortangepasste Sorten immer wichtiger werden.	fenaco	→ www.ethz-foundation.ch/index.php/donation-der-fenacogenossenschaft
Steigerung der Anbaufläche von Schweizer Wildpflanzen-Saatgut. Es stehen 7 reichblühende Wildblumenmischungen für unterschiedliche Standorte mit Wildblumen und Wildgräser aus der Schweiz zur Verfügung.	UFA-Samen	→ www.ufasamen.ch
Um die Kundenbedürfnisse betreffend Nachhaltigkeit abzuholen, hat die Halag das Dienstleistungskonzept «Halag Services» entwickelt. Dabei handelt es sich um ein umfangreiches Service-Paket für Kunden, die im Reinigungsbereich einen schonenden Umgang mit Ressourcen erreichen wollen. Es beinhaltet neben einer persönlichen Beratung die vier Service-Module Personal- und Betriebshygiene, Sicherheit, Monitoring und Anwendungstechnik.	HALAG Chemie AG	→ www.halagchemie.ch/services
UNO-Jahr des Bodens: Flyer-Aktion durch fenaco und Schweiz. Bauernverband: Sensibilisierung des Lehrerinnen- und Lehrerverbandes für die Anliegen zum Schutz der Ressource Boden.	Energie und Umwelt	→ www.boden2015.ch

Daran arbeiten wir noch

Die **Mengenanteile an Endprodukten mit entsprechenden Labels (FP2/FP5)** können zurzeit noch nicht vollständig erhoben und dargestellt werden.



Energie & Klima

Unser Anspruch

Wir nutzen Energie & Mobilität effizient, reduzieren den CO₂-Ausstoss und fördern den Ein-

satz sowie die Verbreitung von erneuerbaren Energietechnologien

Damit meinen wir

- Erneuerbare Energien in Landwirtschaft und Prozessen
- Energieeffizienz-Massnahmen und CO₂-Reduktion
- Investitionen werden auch auf Lebensdauer-Energiekosten bewertet
- Effiziente Fahrweise (Eco-Drive)
- Transportanteil Schiene halten und eigene Bahninfrastruktur unterhalten
- Transportoptimierung durch Tourenplanung und Ökostandards bei Fahrzeugen

Weshalb das für uns wesentlich ist

Die Auswirkungen des CO₂-Ausstosses auf das Klima sind hinlänglich bekannt. Sowohl die langfristigen Klimaveränderungen (Erwärmung, Gletscherschwund, Wasserhaushalt, Verschiebung der Eignung von Anbaugebieten für die wichtigsten

Pflanzenkulturen, etc.) als auch die kurzfristigen Wetterereignisse (hohe Temperaturmittelwerte, lokaler Wassermangel, starke Extremunwetter, etc.) haben einen sehr direkten Einfluss auf alle landwirtschaftlichen Tätigkeiten.

Das tun wir dafür

fenaco befasst sich schon rund 10 Jahre mit der aktiven Reduktion des CO₂-Ausstosses. Dies erfolgt durch ein Energiedatenerfassung und freiwilligen Zielvereinbarungen. Ein neuerer Fokus kam in den letzten Jahren mit der Energieeffizienz

dazu. Durch die Einbindung aller 210 Standorte (Vorjahr 196) ins nationale Monitoring-Tool der Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) verfügen wir über detaillierte Daten.

Seit dem Jahre 2005 wird der **Energieverbrauch innerhalb der Organisation (G4-EN3)** erfasst und gelenkt. Seit 2013 sind alle Standorte zentral erfasst. Seit 2011 nimmt der Gesamtenergieverbrauch laufend ab, trotz stetigen Wachstums der fenaco.

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- Datenerfassung gemäss den Definitionen des nationalen Monitoring-Tools der EnAW (Total 210 Standorte)
- Die Daten des Berichtjahres sind aus systemtechnischen Gründen im Monitoring-Tool erst ab 31. Mai des Folgejahres definitiv freigegeben. Die hier veröffentlichten Daten entspre-

chen dem Stand vom 29.03.2016. Dadurch sind unbedeutende Abweichungen gegenüber dem letztjährigen Nachhaltigkeitsbericht möglich.

- * Die Erfassung des Treibstoffs Diesel für schwere Lastwagen (LKW) und leichte Nutzfahrzeugen (LNF) entspricht dem effektiven Realverbrauch
- * Die Erfassung der Treibstoffe Diesel und Benzin für alle Geschäftspersonenwagen (PW) der fenaco wurden hochgerechnet aus den Herstellerdaten gemäss VCS-Autoumweltliste plus einem Zuschlag von + 20 %. Damit wird die übliche Abweichung der Herstellerangaben sowie die individuelle Fahrweise angemessen berücksichtigt.

Energieträger	Handelseinheit	2015	2014	2013
Strom	MWh	170 401	170 087	168 320
Heizöl	Liter	7 217 542	7 528 174	7 800 642
Erdgas	MWh	34 339	36 231	35 306
Fernwärme Bezug	MWh	26 798	26 202	27 139
Fernwärme Abgabe an Dritte	MWh	20 513	19 981	21 500
Butangas	MWh	31 281	31 135	33 367
Propangas	MWh	636	998	1 031
Holzpellets	kg	773 236	741 596	804 706
Biogas, Produktion und Eigenverbrauch	MWh	2 177	2 183	2 428
Solarstrom PV-Einspeisung an Swissgrid	MWh	1 194	889	798
Stromrückspeisung aus Wärmekraftkoppelung	MWh	417	303	318
Benzin*	Liter	971 982	810 701	818 042
Diesel*	Liter	10 949 261	10 979 764	11 359 765

Energieart	Einheit	2015	2014	2013
Fossile Brennstoffe	MWh	144 709	149 860	153 340
Fossile Treibstoffe	MWh	116 652	115 525	119 340
Strom	MWh	169 984	169 784	168 002
Erneuerbare Energien	MWh	5 965	5 816	6 371
Total fenaco Gesamtenergieverbrauch	MWh	437 310	440 985	447 053
Total fenaco Gesamtenergieverbrauch	GJ	1 574 316	1 587 546	1 609 392
Gesamtenergieverbrauch/Umsatz (Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen)	MWh / 1 Mio CHF	72.36	69.81	72.80

Deutlich ist die Reduktion bei den fossilen Brennstoffen, beim Stromverbrauch konnte erstmalig eine Stabilisierung festgestellt werden.

Die **Verringerung des Energieverbrauchs (G4-EN6)** berechnet sich aus Wirkung von im Berichtsjahr umgesetzten Energiesparmassnahmen. Die Einsparwirkung wird gegliedert nach den verschiedenen Energieträgern, die davon betroffen sind.

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- Gemäss den EnAW-Monitoringberichten (210 Standorte gemäss Universalzielvereinbarung der fenaco)
- Es werden nur die im Berichtsjahr neu umgesetzten Massnahmen berechnet, bestehende Massnahmen der Vorjahre wirken selbstverständlich weiter
- Relativer Vergleichswert Strom: 8 Megawattstunden entsprechen dem jährlichen Stromverbrauch eines Einwohners in der Schweiz (Quelle: Weltbank 2011)

Anwendungsgebiet der Einsparung	Neu im Berichtsjahr umgesetzte Energieeinsparungen [MWh]		
	2015	2014	2013
Beleuchtung	142	92	–
Druckluft	5	113	–
Gebäudehülle / Fenster	56	92	–
Heizung / Raumwärme	115	188	–
IT / Elektrogeräte	258	306	–
Lüftung / Klimakälte	310	90	–
Prozesskälte	8	448	–
Prozesswärme	33	1 466	–
Stromerzeugung / PV im Eigenverbrauch	29	57	–
Substitution von Brennstoffen	0	84	–
Verkehr / Mobilität	7 619	1 913	–
Warmwasser	3	0	–
Antriebe / Motoren	95	50	–
Produkt- und Prozessmassnahmen	1 850	3 684	–
Total fenaco Energieeinsparungen	10 523	8 583	2 252
entspricht dem Jahresverbrauch von Einwohnern (Anzahl)	1 315	1 073	281
Einsparungen in Prozent des GEV	2.41 %	1.95 %	0.50 %

Total wurden im Berichtsjahr 64 neue Massnahmen umgesetzt. Die grössten Energieeinsparungen und Effizienzsteigerungen im Berichtsjahr wurden bei folgenden SGE/DE erreicht:

- Einmalige, grössere Güterverlagerung von der Strasse auf die Schiene bei GOF und TRAVECO
- Produktionsverlagerung Ernst Sutter AG von Freienbach nach Bazenhaid und Gossau
- Erneuerung Glaslinie und neue Mosterei bei Ramseier Suisse AG in Sursee
- Mitarbeitermobilität fenaco: Steigerung des SBB-Personenverkehrs und Flottenerneuerung Geschäfts-PW

Zu diesem Effizienzgewinn beigetragen hat auch das intern gestartete Projekt «Fit für die Zukunft». Unter diesem Projekt werden breit angelegte Massnahmen zur Schulung, Sensibilisierung und Beratung der SGE zusammengefasst und umgesetzt.

fenaco befindet sich zur Zeit auf dem vorgesehenen **Zielpfad der Energieeffizienz** von durchschnittlich +1,5 % pro Jahr. Der Zielpfad verläuft jedoch nicht linear, sondern steigert sich von 0,9%/Jahr auf 3,0%/Jahr gegen Ende der Periode. Dies deshalb, weil am Anfang mit einer geringeren Effizienzsteigerung zu rechnen ist, bis sich interne Massnahmen wie Schulung, Sensibilisierung und Erfahrungstransfer auswirken.

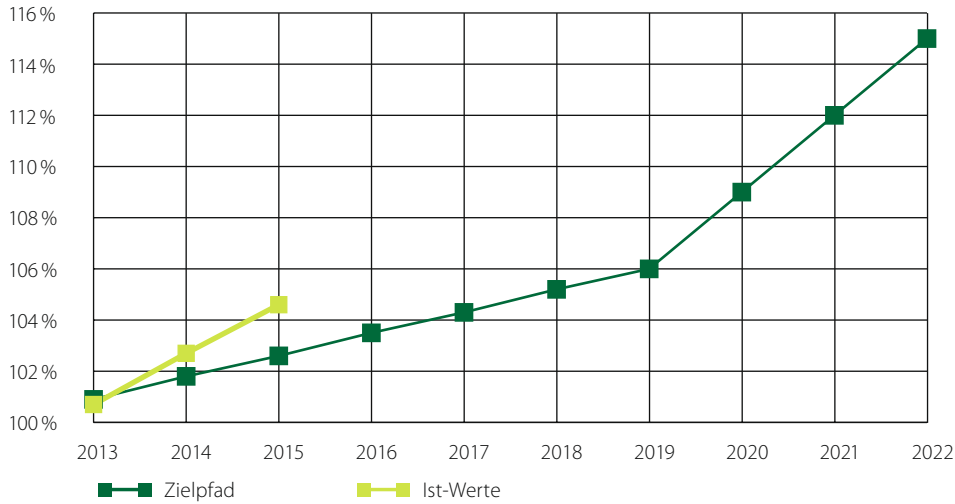


Abbildung 8 Entwicklung des Zielpfades der Energieeffizienz (aller 210 Standorte) 2013 – 2022

Die fenaco erfasst die **direkten Treibhausgas-Emissionen (SCOPE 1) (G4-EN15)** in den Kategorien fossile Brennstoffe und fossile Treibstoffe. Andere Treibhausgase spielen eine minimale Rolle innerhalb der Systemgrenzen der fenaco und werden deshalb nicht erfasst.

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- Gemäss EnAW-Monitoringberichten (alle 210 Standorte gemäss Universalzielvereinbarung fenaco)
- Gesamte direkte CO₂-Emissionen der fenaco Genossenschaft

	2015	2014	2013
CO ₂ -Brennstoffe (in Tonnen)	34 800	35 900	36 800
CO ₂ -Treibstoffe (in Tonnen)	30 800	30 600	31 600
Total fenaco CO₂-Emissionen (in Tonnen)	65 500	66 500	68 400
CO₂-Emissionen (in Tonnen pro 1 Mio CHF Nettoverkaufserlös)	10.8	10.7	11.3

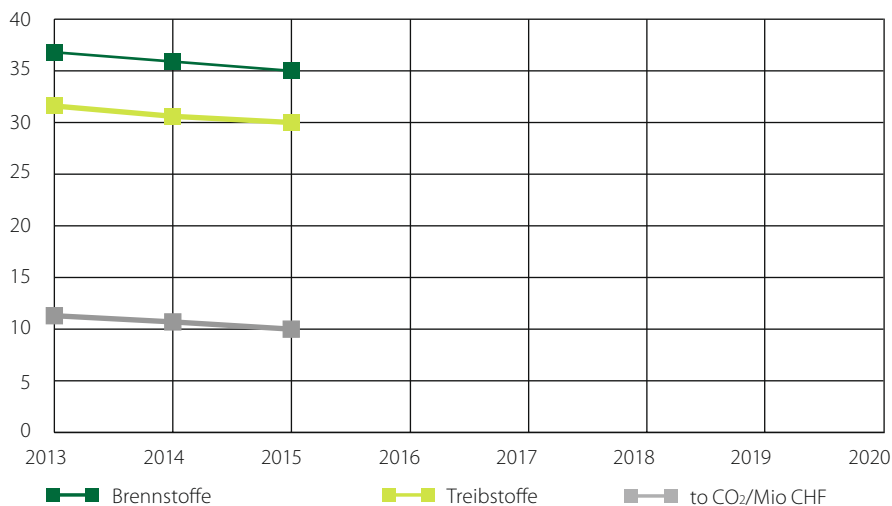


Abbildung 9 Entwicklung der CO₂-Emissionskennzahlen 2013 – 2022

Die **Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen (G4-EN19)** berechnet sich aus der Minderemission von CO₂ durch technische Massnahmen oder Brennstoffsubstitution, die im Laufe des Berichtsjahres realisiert wurden.

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- Gemäss EnAW-Monitoringberichten (alle 210 Standorte gemäss Universalzielvereinbarung der fenaco)

- Positive Zahlenwerte bedeuten Minderemission durch Verbrauchsreduktion
- Negative Zahlenwerte bedeuten Mehremission (z.B. Mehremission Erdgas infolge Substitution von Heizöl)
- Relativer Vergleichswert CO₂: 1 Tonne CO₂-Ausstoss entspricht dem Verbrauch von 378 Litern Heizöl (Umrechnungsfaktor BAFU)

Energieträger	Reduktionswirkung CO ₂ (in Tonnen)		
	2015	2014	2013
Heizöl HEL	44	404	727
Erdgas (Brennstoff)	0	minus 24	minus 196
Benzin (Treibstoff)	41	0	0
Diesel (Treibstoff)	1978	506	10
Fernwärme (Bezug)	428	371	38
Fernwärme (Abgabe)	1	0	0
Biogas (zertifizierter Bezug)	15	15	0
Total fenaco CO₂-Reduktion	2 506	1 272	579
CO₂-Reduktion in % des Gesamtausstosses	3.83	1.91	0.85

Die totale Reduktionswirkung errechnet sich aus der Aufsummierung aller 64 im Berichtsjahr umgesetzten Massnahmenwirkungen der 119 Standorte der freiwilligen Zielvereinbarung und der 91 Standorte der BZV. Ohne diese Massnahmen wäre der aktuelle Gesamt-CO₂-Ausstoss der fenaco (65500 to) um 2506 to höher.

Gemäss dem CO₂-Gesetz können sich nur Standorte mit energieintensiven Herstellprozessen wie Lebens- und Futtermitteln, Energiezentralen sowie Lager in nationalen Verteilzentralen von der CO₂-Abgabe befreien lassen (BZV). Diese Stand-

orte haben sich zu einem verbindlichen CO₂-Reduktionszielpfad für fossile Brennstoffe von – 15 % in der Periode 2013 – 2020 verpflichtet. Diese 91 CO₂-befreiten Standorte verursachen rund 93 % der fossilen Brennstoffemissionen der fenaco. Die übrigen Branchen wie Agrarhandel, Detailhandel, Verwaltung und Lagerprozesse haben sich freiwillig zu den selben Reduktionsmassnahmen verpflichtet (FZV), diese sind im folgenden CO₂-Zielpfad nicht eingerechnet. Der Anteil dieser 119 Standorte an den fossilen Brennstoffemissionen betragen lediglich 7%.

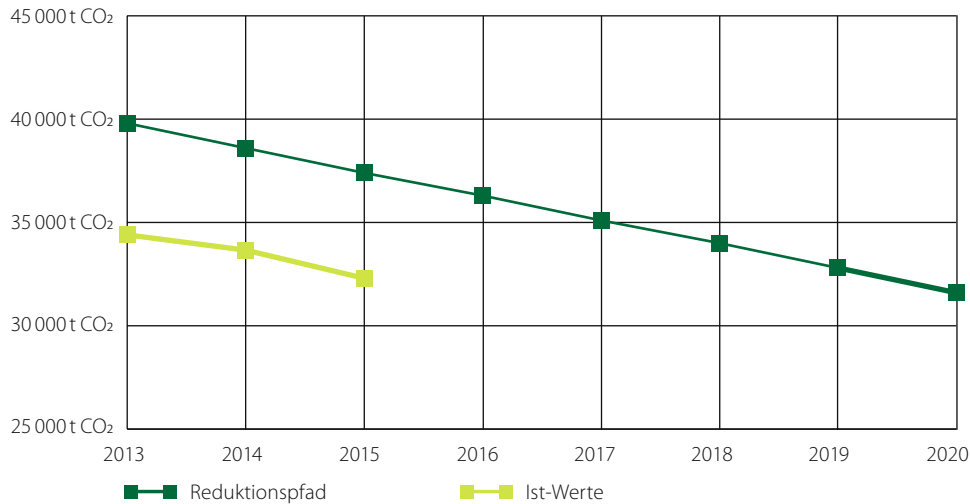


Abbildung 10 Entwicklung des CO₂-Reduktionspfades für Brennstoff (der 91 Standorte BZV) 2013 – 2020

Die aktuellen Emissionen liegen gemäss obestehender Grafik deutlich unter dem geforderten Zielpfad.

Unter dem Schwerpunktthema «Energie & Klima» wurden im Berichtsjahr folgende **Massnahmen zur Verringerung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen (G4-EN27)** realisiert:

Unbegleiteter kombinierter Verkehr (UKV) und Wagenladungsverkehr (WLV)

Die beiden grössten Geschäftseinheiten der fenaco, welche bedeutende Transportleistungen erbringen, sind die TRAVECO mit rund 300 LKW sowie die SGE Getreide-Ölsaaten-Futtermittel (GOF), welche ein Grossteil der Fracht mittels Bahntransporte abwickelt. Beide Organisationen haben sich einem freiwilligen Programm mit der Klimastiftung KLIK zur Umlagerung der Güter von der Strasse auf die Bahn angeschlossen.

Erläuterung zu Kennzahl/Definitionen/Grundlagen

- Mengen und Tonnagen von umgelagerten Gütermengen und Transportstrecken von der Strasse auf die Bahn
- Bedingungen gemäss nationaler Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation KLIK
- Erfassung der Daten GOF im Lose-Frachtgeschäft (WLV) Standard 25 Tonnen pro Eisenbahnwagen
- Erfassungsbeginn WLV im Jahr 2014: 2 Monate, ab 2015 ganzes Jahr
- Erfassung der Daten TRAVECO im UKV-Standard 7,5 Tonnen pro Container (je ein Anhänger pro LKW)
- Erfassungsbeginn UKV im Jahr 2014: 10 Monate, ab 2015 ganzes Jahr

Geschäftseinheit	Umgelagerte Transportmengen von der Strasse auf Bahn (in Tonnen)		Umgelagerte Strecken von der Strasse auf Bahn (in Kilometer)	
	2015	2014	2015	2014
	TRAVECO (UKV)	9 381	16 590	96 433
GOF (WLV)	402 977	66 843	1 701 188	290 855
Total fenaco Transporte umgelagert	403 958	83 433	1 797 621	432 079

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr

Geschäftsmobilität fenaco

Seit dem Jahr 2013 werden die mit der Bahn zurückgelegten Fahrten über ein zentrales SBB-Konto abgerechnet und erfasst. Der erfreuliche Zuwachs im Jahr 2015 erklärt sich durch:

- a neu ins SBB-Konto hinzugekommene SGE (u.a.: Bison, Ernst Sutter AG, KOWAG, Dep. Landesprodukte)
- b Mobilitätsgutscheine SBB, welche Volg den Auszubildenden abgibt für den Besuch von Kursen
- c gesteigerte Mobilität mit der Bahn

Mobilitätskennzahl	Einheit	2015	2014	2013
Bezogene Tickets & Abos	Anzahl	5 454	2 433	1 733
Total Personenkilometer	km	966 981	380 840	341 560
Eingesparte CO ₂ -Menge gegenüber Auto	to	152.4	59.1	53.6

Für die Mobilität mit den Personenwagen wurde im Berichtsjahr per Oktober ein neues Beschaffungsreglement für Personenwagen in Kraft gesetzt, welches alle aktuell erhältlichen Motorisierungstechnologien berücksichtigt. Bisher wurden praktisch nur Benzin- und Dieselfahrzeuge beschafft, andere Antriebsarten waren aufgrund

der hohen Beschaffungspreise benachteiligt. Das neue Reglement ermöglicht die Beschaffung energiesparender Technologien zu einem wesentlich höheren Preis (Basis Benzin = 100 %). Der Mehrpreis der Investition wird durch die geringeren Energiekosten während der Nutzungsdauer des Fahrzeuges mehr als kompensiert.

Antriebsart	Typ	Betrag CHF
Benzin	B	100 %
Diesel	D	105 %
Mischantriebe (Bifuel, Erdgas, Ethanol) Hybrid ohne Steckdose (Benzin/Diesel)	Mix Hyb	115 %
Plug-In Hybrid mit Steckdose (Benzin/Diesel)	P-Hyb	125 %
Elektroantrieb mit Benzin/Diesel-Rangeextender	Rex	130 %
Reiner Elektroantrieb	Elektro	140 %

Neue Energien – Photovoltaik

Die fenaco Genossenschaft hat 2015 eine Mehrheitsbeteiligung am Schweizer Photovoltaik-Anlagenbauer Solvatec AG erworben. Sie unternimmt damit einen weiteren Schritt, um sich im Geschäftsfeld Energie als nachhaltige Anbieterin für Produzenten und Konsumenten im ländlichen

Raum zu positionieren. Dies mit dem Ziel im Energiegeschäft langfristig alternative Handlungsoptionen zu den fossilen Energieträgern zu finden und marktfähig zu machen. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der zugebauten PV-Anlage in der fenaco auf:

Installierte PV-Anlagen am Netz	Einheit	2015	2014	2013
Anzahl Anlagen	Anz	7	5	4
Installierte Leistung	kWp	983	949	835
Totale Dachfläche	m ²	6 292	6 073	5 343
Produzierte Strommenge (Durchschnitt)	MWh	1 194	890	798

Daran arbeiten wir noch

Im Rahmen des internen Projektes «Fit für die Zukunft» liegt insbesondere der laufend steigende Stromverbrauch im Fokus. Mit dem Energieeffizienz-Ziel + 15 % soll erreicht werden, dass dieser Trend gebremst oder gar gestoppt wird. Die fenaco plant deshalb ein breit angelegtes **Schulungsprogramm** sowie die Herausgabe eines internen Massnahmenkataloges für die Energieeffizienz. Damit sollen intern über 200 Schlüsselfunktionsträger (Geschäftsleiter, Kader, Immobilien-, Investitions-, Produktions-,

und Technikverantwortliche) sensibilisiert und in «Best Practice»-Methoden geschult werden.

Die Arbeitsgruppe Elektromobilität testet innerhalb der fenaco diverse **Elektromobile und Ladestationen**. Die 4 Regional-Hauptsitze der fenaco (Bern, Winterthur, Sursee, Puidoux) werden mit internen Ladestationen ausgerüstet, in Winterthur werden zusätzlich 2 öffentliche Schnellladestationen eingerichtet.

Methodik und Vorgehen zur Wesentlichkeitsanalyse (G4-DMA)

Die fenaco ist in ihren strategischen Geschäftsfeldern (SGF) sowie den diversen Geschäftseinheiten (SGE) und Dienstleistungseinheiten (DE) in sehr vielen Sektoren und Bereichen der gesam-

ten Wertschöpfungskette tätig. Es sind die folgenden Hauptprozesse und Tätigkeiten, welche direkt oder indirekt eine Auswirkung auf Wirtschaft, Ökologie oder Gesellschaft haben:

a) Wichtigste Prozesse und Tätigkeitsgebiete

Agrar	<ul style="list-style-type: none"> • Agrartechnik, Pflanzenbau • Tierhandel, Tierfutterherstellung, Futtermittelzusätze • Getreide-, Ölsaaten-, Futtermittel-Importe • Agro-Geschäft, Getreidesammelstellen, Getreidetrocknung • Beratungsdienste
LM-Industrie	<ul style="list-style-type: none"> • Ernte, Lagerung und Aufbereitung und Handel von Obst, Gemüse, Beeren, Sortier- & Abpackbetriebe • Schlachtung, Frischfleisch- und Fleischwarenverarbeitung • Mineralwasser, Getränke- und Bierherstellung, Weinbau, Weinbereitung, Abfüllung und Handel • Tiefkühl- und Frischprodukte, Eier und Eiprodukte, Handel und Feinverteilung
Detailhandel	<ul style="list-style-type: none"> • Detailhandel Volg • LANDI Schweiz, Non-Food-Güter, Haus & Garten • Tankstellenshops
Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Import & Handel Treib-/Brennstoffen • Strom- und Gasbeschaffung • Neue Energien: Holzpellets, Photovoltaik, Elektromobilität
Diverse	<ul style="list-style-type: none"> • LANDI AG • Transporte & Logistik • Dienstleistungslaboratorien / Herstellung Reinigungs- und Desinfektionsmittel • Personalwesen, Unternehmensentwicklung, Kommunikation • Finanz- und Rechnungswesen, Interne Revision, LANDI Treuhand • Compliance, Riskmanagement, Sachversicherungen • Arbeitssicherheit, Areale & Technik, Energie und Umwelt • Bison, fenaco IT-Dienste

Abbildung 11 Die wesentlichen Prozesse und Tätigkeitsgebiete in den Geschäftseinheiten der fenaco.

b) Mitwirkung und Einbezug der Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten

In einem aufwändigen «bottom up»-Prozess mit Vertretern aller Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten wurden die Nachhaltigkeitsaspekte zusammengetragen, priorisiert und selektiert. Durch den Einbezug und die Mitwirkung aller SGE und DE im Projektteam wurde sichergestellt, dass alle wesentlichen Interessen vertreten sind und die wesentlichen Themen identifiziert werden.

Die Projektorganisation stellt durch den Lenkungsausschuss den direkten Kontakt zur Geschäftsleitung der fenaco sicher. Die 22 Projektver-

treter sind geschult und sensibilisiert und agieren als «interne Botschafter» gegenüber ihren Geschäftsleitungen der SGE und DE.

Aus dieser Konstellation ergibt sich automatisch, dass die Definition von Schwerpunkten der Nachhaltigkeit sehr breit abgestützt und entwickelt werden muss. Bereits innerhalb der fenaco bestehen diverse Berührungspunkte, Überschneidungen in den Tätigkeitsfeldern, aber auch Zielkonflikte mit der Nachhaltigkeit.



Abbildung 12 Einbindung und Mitwirkung aller DE und SGE im Nachhaltigkeitsprozess.

c) Priorisierung und Wesentlichkeitsbewertung

Aus anfänglich 16 Themenwolken mit rund 100 Einzelthemen (siehe Geschäftsbericht 2012) sind nach rund einem Jahr intensiver Diskussionen die 7 Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit ent-

standen. Diese Themen passen zum Nachhaltigkeitskontext und zur Kultur der fenaco und decken die relevanten Herausforderungen ab.

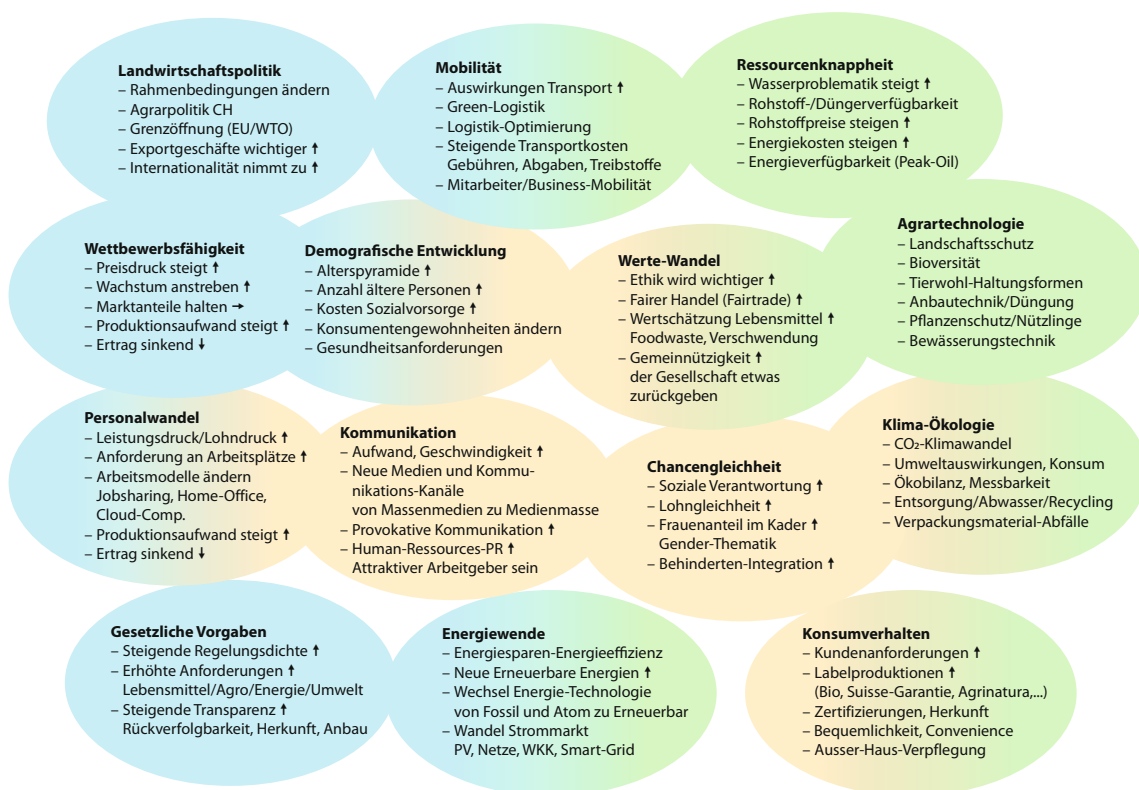


Abbildung 13 Entstehungsprozess der 7 Schwerpunktthemen, anfänglich wurden im Jahre 2012 16 Themenwolken mit über 100 Einzelstichworten identifiziert und anschliessend bewertet.

Üblicherweise wird in der GRI-Methodik eine Relevanzmatrix für die Selektion der wichtigsten Nachhaltigkeitsschwerpunkte einer Unternehmung verwendet. Dies führte aufgrund der Breite der Tätigkeiten der fenaco zu keiner geeigneten Auswahl. Dafür sind die Sichtweisen und Prioritäten der einzelnen SGE/DE mit ihren unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten zu gegenläufig. Mit einer eigens entwickelten statistischen Auswertungsmethode (basierend auf Häufigkeit und Rangierung) konnte Einigkeit und eine Verdichtung auf sieben Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit erreicht werden:

Jede SGE/DE konnte für die wichtigsten Themen aus den Themenwolken Prioritätspunkte von 1 (=sehr wichtig) bis 5 (= wenig wichtig) oder kein Eintrag (=nicht relevant) vergeben. Aus dem Total der Nennungen ergibt sich die Betroffenheit der SGE/DE zu diesem Thema, aus der Höhe der Prioritätspunkte deren Wesentlichkeit. Nach einer Sortierung der Themen in absteigender Reihenfolge und Gruppierung zu Schwerpunktthemen konnten die 7 SPT definiert werden.

	Energie & Umwelt	Personal	Kommunikation	Arbeitsicherheit	A + T	LANDI AG	Transporte (Traveco/Anicom)	Getreide/GOF	UFA	Pflanzenbau	ufamed/UFAG Laboratorien	Halag-Chemie AG	Finanzen/Informatik/Logistik	Landesprodukte	frigemo/EICO/Handelsfirmen	Ernst Sutter AG, Fleisch	Getränke RAMSEIER	Getränke WEIN	Volg/TopShop	LANDI Läden/LANDI Schweiz AG	AGROLA	Neue Energien			
	Prioritätszahl 1 – 5																					Σ Nennungen pro Thema	Σ Prioritätszahl		
Thema 1			2	2		5			1										4	2	1				
Thema x																									
Thema 100	1		4			2		3					1						5	1					

Abbildung 14 Prinzip der Bewertung und Priorisierung der Wesentlichkeitsanalyse von Nachhaltigkeitsthemen.

Eine erste Version der sieben Schwerpunktthemen wurde bereits 2013 festgelegt und im Geschäftsbericht 2013 veröffentlicht. Nach Einbezug der engsten Stakeholder wurden die Themen noch-

mals überarbeitet und präzisiert. Die einzelnen Schwerpunktthemen sowie deren Indikatoren werden auf Seiten 19 – 60 detailliert erklärt.

Dialog mit Anspruchsgruppen (Stakeholderdialog)

Mit einer ähnlichen Methode wie bei der Erarbeitung der 7 Schwerpunktthemen wurden die wichtigsten Stakeholder für die fenaco und ihre Unternehmen ausgewählt und priorisiert. Die 22 Vertreter der SGE/DE haben alle für sie relevanten Einzelstakeholder identifiziert, total rund 250 für die ganze fenaco. Danach wurden diese nach drei Kriterien Selektionskriterien bewertet:

- Sind die Anliegen/Erwartungen des Stakeholders an die fenaco **legitim**?
- Sind die Anliegen/Erwartungen des Stakeholders an die fenaco **dringend**?
- Ist der Stakeholder **einflussreich**?

Legitimität, Dringlichkeit und Einfluss führten zu einer Punkteskala, welche mit der Häufigkeit von Mehrfach- oder Doppelnennungen und einer individuellen Priorisierung verknüpft wurden.

Hilfreich für die Systematik und als Zweitmeinung waren auch die Resultate einer für die fenaco durchgeführten Bachelorarbeit im Jahre 2013 zu diesem Thema. Diese unabhängige Stakeholder-evaluation führte dabei zu fast identischen Resultaten wie die fenaco-eigene. Daraus konnte folgende Relevanzmatrix abgeleitet werden:

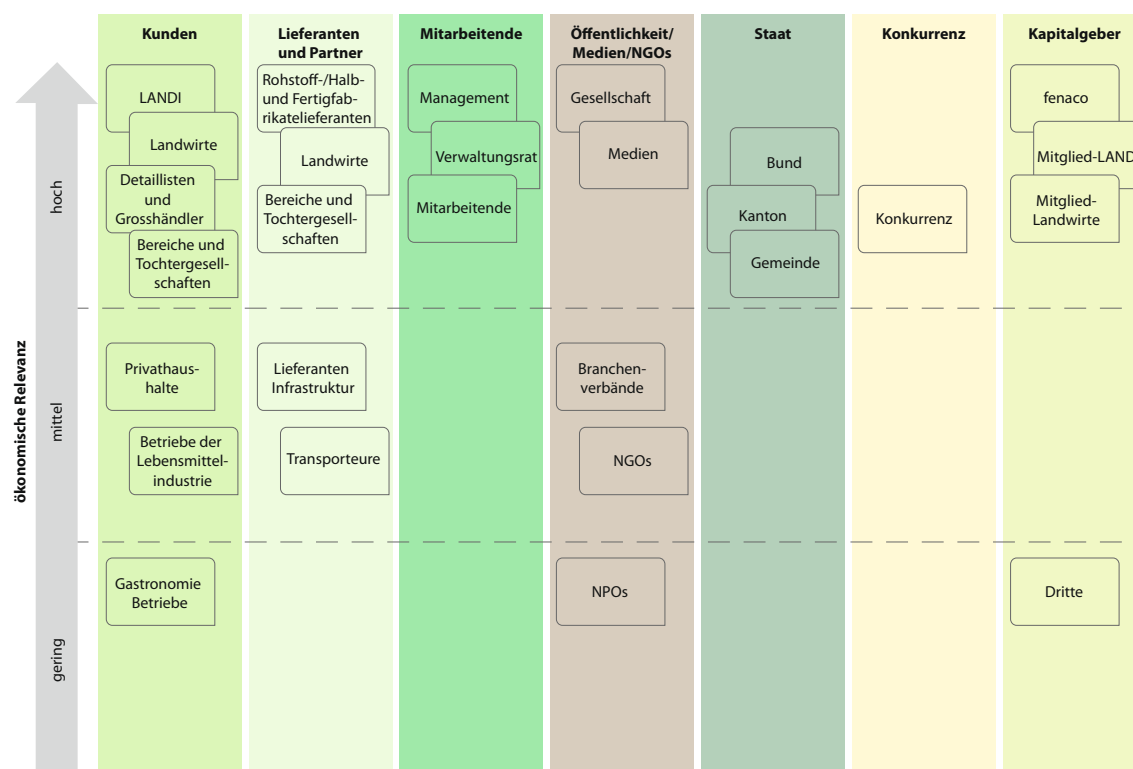


Abbildung 15 Gruppierung und Priorisierung der wichtigsten Stakeholder der fenaco.

Aufgrund der hohen Relevanz der LANDI, Mitglieder, Landwirte und Kunden können in der Folge die Stakeholder eines «inneren» und «äusseren» Kreis eingeteilt:

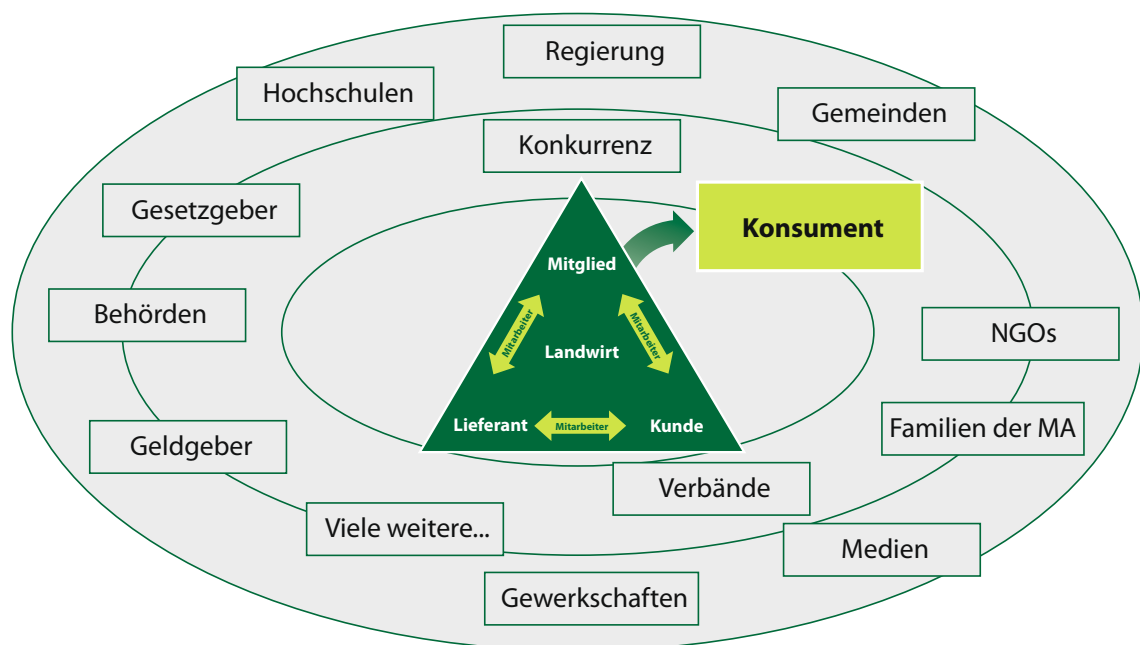


Abbildung 16 Stakeholder der fenaco im «inneren Kreis» und im «äusseren Umfeld»

Der innere Kreis setzt sich aus Lieferanten, Mitgliedern (LANDI), Kunden und Mitarbeitern zusammen. Der Landwirt steht im Zentrum mit seiner dreifachen Rolle als Rohstofflieferant, Kunde und Mitglied der LANDI-Genossenschaften. Die Mitarbeitenden erbringen die notwendigen Dienstleistungen und bilden mit den Landwirten, Kunden und Lieferanten den «inneren Kreis». Konsumenten,

Institutionen und Staat stellen weitere wichtige Stakeholder im «äusseren Umfeld» dar.

Stakeholder-Dialoge stellen für fenaco keine einmalige Aktion dar, sondern werden zukünftig regelmässig stattfinden. Für 2014 haben erste Dialoge mit dem «inneren Kreis» im Umfeld der fenaco stattgefunden.

Für die Folgejahre sind weitere Stakeholderdialoge mit wichtigen Geschäftspartnern (Lieferanten, Kunden, Institutionen, Behörden, Hochschulen etc.) geplant. Ebenso findet ein Austausch an den fenaco-eigenen Kommunikationsplattformen wie den regionalen LANDI-Dialogen, Regionalversammlungen und Kaderrapporten statt.

In einem ersten Schritt wurde Anfang 2014 mittels einer Onlinebefragung durch ein externes Meinungsforschungsinstitut eine umfassende Stakeholderumfrage durchgeführt. Die Umfrage berücksichtigte jene Stakeholder, die relativ nahe und direkt mit der fenaco in geschäftlichen Verbindungen stehen.

Dazu wurden folgende 4 Teilnehmergruppen nach dem Zufallsprinzip und unter Berücksichtigung von Sprachregion D/F, Betriebsgrösse, Mitarbeiterzahl, Geschlecht, Kaderstufe etc. ausgewählt:

- ca. 1300 aktive Landwirte
(Grundgesamtheit ca. 40 000 → 3.3 %)
- ca. 200 LANDI-Geschäftsführer
(Grundgesamtheit ca. 200 → 100 %)
- ca. 200 obere Kader der fenaco
(Grundgesamtheit ca. 200 → 100 %)
- ca. 950 fenaco-Mitarbeitende
(Grundgesamtheit ca. 9000 → 11 %)

Die folgende Darstellung widerspiegelt die wichtigsten Themen, welche von den befragten Stakeholdern geäussert wurden. Insgesamt wurden

rund 2400 Einzelaussagen analysiert und interpretiert:

Zusammengefasste Themenbereiche	%-Anteil der Äusserungen zu den Themen:
• Es ist positiv, dass fenaco sich mit Themen wie Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, CO ₂ -Reduktion, Wasserverbrauch befasst	27 %
• fenaco sollte mehr Schweizer Landwirtschaft und Schweizer Produkte und weniger Billig-Importe anbieten • Der Wert der landwirtschaftlichen Produkte sollte höher gewichtet werden • Es sollte ressourcenschonende Produktionsmethoden gefördert werden	25 %
• fenaco ist ein korrekter Arbeitgeber bezüglich Arbeitsbedingungen, Kommunikation, Weiterbildung • Betreffend Gleichstellung werden unterschiedliche und teilweise divergierende Meinungen geäussert	17 %
• Zu den Themen Wirtschaftlichkeit, Preise, Margen, Kundennähe, Zusammenarbeit, Innovation werden unterschiedliche und teilweise divergierende Meinungen geäussert	12 %
• Es sollte nicht sein, dass fenaco mit ihrer Neubauten-Expansion die Flächenkonkurrenz mit wertvollem Kulturland vorantreibt • Bodenressourcen sind zu wertvoll und knapp	8 %
• fenaco sollte mehr tun im Bereich Mobilität, Logistik, sparsame Geschäftsfahrzeuge, Förderung des öffentlichen Verkehrs sowie Umlagerung von Strasse auf Schiene	6 %
• Es werden Zweifel geäussert, dass der fenaco die Umsetzung der gemachten Aussagen zur Nachhaltigkeit gelingen wird	5 %

Die am häufigsten genannten kritischen Äusserungen der Umfrage betreffen die folgenden 3 Themenkreise:

- Swissness, Schweizer Landwirtschaft vs. Import

- Expansion und Wachstum bei Neubauten vs. Kulturlandverlust
- Gewisse Zweifel, ob fenaco in der Lage sein wird, die Ansprüche der 7 SPT erfüllen zu können

Weitere Themen sind im Zuge der Weiterführung des Stakeholderdialogs mit Geschäftspartnern und weiteren Akteuren aus Wirtschaft und Öffentlichkeit geplant. Die Dialoge werden von der Dienstleistungseinheit Energie & Umwelt geführt

und protokolliert. Ergebnisse und Massnahmen werden am Lenkungsausschuss diskutiert. Folgende Übersicht zeigt die durchgeführten Dialoge der letzten Jahre:

Stakeholder / Gesprächspartner	Jahr	Gesprächsthemen
FRC Fédération romande des consommateurs	2015	Austausch, Standortbestimmung und gemeinsamer Abgleich Herausforderungen und Chancen
SKS Stiftung Konsumentenschutz Schweiz, Geschäftsführung	2015	Austausch, Standortbestimmung und gemeinsamer Abgleich Herausforderungen und Chancen
ZHAW Wädenswil, Leitung Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen	2015	Vorstellung Organisationsaufbau, Weiterbildungskonzepte, mögliche Potenziale für gemeinsame Projekte
Coop Schweiz, Leiter Nachhaltigkeit & Team	2015	Austausch N-Strategien, Details zur Art der Datenerfassung und Verarbeitung, Nachhaltigkeitsfonds, Recycling, Mitgliedschaft bei Stiftung SENS
Bio-Suisse FIBL, Delegation GL & Verwaltung fenaco mit GL BioSuisse	2015 jährlich	Austausch, Standortbestimmung und gemeinsamer Abgleich Herausforderungen und Chancen
Swisscom, Leiter Nachhaltigkeit & Team	2015	Austausch N-Strategien, Energieeffizienz im IT-Bereich, gemeinsame Interessen und mögliche Themen des Austausches
Schweiz. Bauernverband, Verantwortliche für Energie und Umwelt	mehrmals pro Jahr	bilateraler Austausch von Zielen, gemeinsame Projekten und Aktivitäten.
AgroCleanTech, Vorstand	mehrmals pro Jahr	Koordination und Durchführung gemeinsamer Projekte und Aktivitäten.
Gewerkschaften SYNA und UNIA	mehrmals pro Jahr	Lohnleichheitsdialog, Verhandlungen über Lohnrunden und Gesamtarbeitsverträge
McDonald's Schweiz, Leiter Umwelt	jährlich	bilateraler Austausch von Zielen, gemeinsame Projekte und Aktivitäten
WWF, Consultant Konsum	2014	Austausch von Nachhaltigkeitskonzepten und Zielen, Impact Assessment
LANDI-Genossenschaften, Landwirte, fenaco Kader und Mitarbeitende	2014	Online-Befragung durch externes Institut (siehe Beschreibung Seiten 67 – 68)

Allgemeine Standardangaben

Nr.	Strategie und Analyse	Verweise auf
G4-1	Stellungnahme des höchsten Entscheidungsträgers	GB Seiten 6–12
G4-2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	GB Seiten 40–51

Nr.	Organisationsprofil	Verweise auf
G4-3	Name der Organisation	GB Seite 119
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	GB Seiten 14–15, 40–51
G4-5	Hauptsitz der Organisation	GB Seite 119
G4-6	Länder mit operativen Betriebsstätten	GB Seiten 113–115
G4-7	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	GB Seiten 68–69
G4-8	Bediente Märkte und geografische Aufschlüsselung	GB Seiten 40–51, 113–115
G4-9	Grösse der berichtenden Organisation	GB Seiten 2, 113–115
G4-10	Mitarbeitende und Anstellungsverhältnisse	GB Seiten 2, 58–59, GDF Seite 40
G4-11	Kollektive Vereinbarungen für Mitarbeitende	GB Seiten 58–59
G4-12	Lieferkette der Organisation (Supply-Chain)	GB Seiten 14–15, 40–51
G4-13	Wesentliche Veränderung von Grösse, Struktur oder Eigentumsverhältnissen	GB Seiten 40–51, 113–115
G4-14	Berücksichtigung des Vorsorgeansatzes und Vorsorgeprinzips	GDF Seite 29
G4-15	Unterstützung externer Nachhaltigkeitsprinzipien oder Initiativen	GB Seiten 60–61 GDF Seiten 29–30
G4-16	Mitgliedschaften in wirtschaftlichen Interessenverbänden (national/international)	GB Seite 56 GDF Seite 30

Nr.	Ermittelte wesentliche Aspekte / Themen und Grenzen	Verweise auf
G4-17	Organisationsstruktur/Konsolidierter Jahresabschluss	GB Seiten 91–94, 113–115
G4-18	Verfahren zur Festlegung von Berichtsinhalten und Grenzen	GB Seiten 113–115, GDF Seite 75
G4-19	Wesentliche Aspekte / Themen für den Berichtsinhalt	GDF Seiten 15, 19, 24, 28, 32, 39, 48, 52
G4-20	Themenabgrenzung innerhalb der Organisation	GB Seiten 95, 113–115 GDF Seite 75

Nr.	Ermittelte wesentliche Aspekte / Themen und Grenzen	Verweise auf
G4-21	Themenabgrenzung ausserhalb der Organisation	GDF Seite 75
G4-22	Revidierte Aussagen früherer Nachhaltigkeitsberichte	GDF Seite 75
G4-23	Wesentliche Veränderungen in Umfang und Grenzen der Berichterstattung	GB Seiten 113–115 GDF Seite 75

Nr.	Einbezug von Stakeholdern	Verweise auf
G4-24	Relevante, eingebundene Anspruchsgruppen	GB Seite 52 GDF Seiten 65–66
G4-25	Grundlage für die Ermittlung und Auswahl der Anspruchsgruppen	GDF Seiten 65–66
G4-26	Ansätze zur Einbindung der Anspruchsgruppen	GB Seite 52 GDF Seiten 65–66
G4-27	Wichtige Themen des Dialogs mit Anspruchsgruppen	GB Seite 52 GDF Seite 68

Nr.	Berichtsprofil	Verweise auf
G4-28	Berichtszeitraum	1. Januar–31. Dezember
G4-29	Veröffentlichung des letzten Berichts	Mai 2015
G4-30	Berichtszyklus	jährlich ab 2012
G4-31	Kontaktstelle für Fragen zum Berichtsinhalt	GDF Seite 75
G4-32	GRI-Index und Übereinstimmungs-Level	GDF Seite 75
G4-33	Verfahrensweise zur externen Prüfung des Berichts	GDF Seite 75













Nr.	Führungsgrundsätze (Governance)	Verweise auf
G4-34	Führungsstruktur der Organisation	GB Seiten 68, 69, 73,77
G4-35	Prozess zur Erteilung von Vollmachten an Führungskräfte und Beschäftigte	GB Seiten 68, 69, 73,77
G4-36	Zuständigkeiten für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen	GDF Seiten 17–18
G4-37	Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und höchstem Kontrollorgan	GDF Seite 69
G4-38	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und Komitees	GB Seiten 70–78
G4-39	Trennung von Kontrollorganen und geschäftsführenden Funktionen	GB Seiten 70–78
G4-40	Bestimmung der Nominierungsverfahren von Verwaltungsräten	GB Seite 73

Nr.	Führungsgrundsätze (Governance)	Verweise auf
G4-41	Verfahren zur Vermeidung von Interessenkonflikten	GB Seiten 73, 77
G4-42	Rolle der Führungsgremien zur Bestimmung von Strategien und Leitbildern	GB Seiten 73, 77
G4-43	Massnahmen zur Verbesserung der kollektiven Kenntnisse zur Nachhaltigkeit	GDF Seiten 17–18, 61
G4-44	Leistungskontrolle der Führungsgremien im Bereich Nachhaltigkeit	GB Seiten 64–65
G4-45	Rollen der Führungsgremien bei der Ermittlung von Nachhaltigkeitsauswirkungen	GDF Seiten 17–18
G4-46	Wirksamkeitsprüfung des Risikomanagements	GB Seiten 64–65, 66–67
G4-47	Intervalle bei der Prüfung von Nachhaltigkeitsauswirkungen	GDF Seiten 17–18
G4-48	Höchste Position/Komitee zur formellen Prüfung des Nachhaltigkeitsberichtes	GDF Seiten 17–18
G4-49	Prozess zur Mitteilung kritischer Anliegen an das höchste Kontrollorgan	GB Seiten 64–65
G4-50	Art und Gesamtzahl gemeldeter kritischer Anliegen	GDF Seite 31
G4-51	Bericht über die Vergütungspolitik der Führungsgremien	GB Seite 79 siehe G4-54, G4-55
G4-52	Festlegung der Vergütung, Verfahren zur unabhängigen Festlegung	GB Seite 79
G4-53	Berücksichtigung der Meinungsäußerung von Stakeholdern zur Vergütung	GB Seite 79
G4-54	Verhältnis höchstbezahlter Mitarbeiter zum mittleren Niveau (Median) aller Beschäftigten	GB Seite 79 GDF Seite 46
G4-55	Jahresvergütung: Steigerung von höchster Vergütung zu Median aller Beschäftigten	GB Seite 79 GDF Seiten 45, 46

Nr.	Ethik und Integrität	Verweise auf
G4-56	Werte, Grundsätze, Verhaltensstandards und Normen (Codex)	GB Seiten 3–4, 68–69, 78, 64–65, GDF Seite 8–11
G4-57	Interne & externe Verfahren zu ethischem und gesetzeskonformem Verhalten	GB Seiten 78, 64–65
G4-58	Meldeverfahren zu Bedenken im Bezug auf rechtswidriges Verhalten	GB Seiten 64–65

Nr.	Management-Ansatz DMA	Verweise auf
G4-DMA	Begründung der wesentlichen Aspekte (Themenschwerpunkte)	GB Seite 52 GDF Seiten 15, 19, 24, 28, 32, 39, 48, 52

Leistungsindikatoren (spezifische Standardangaben)

Nr.	Leistungsindikatoren	Thema	Verweise auf
G4-EC1	Direkt erwirtschafteter und Verteilter wirtschaftlicher Wert		Teilweise GB Seite 54 GDF Seiten 22–23
G4-EC9	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten		GDF Seiten 22–23
–	Auswirkungen von Innovationen und Prozessoptimierung		z.T. GB Seite 55 GDF Seiten 25–26
G4-SO6	Gesamtwert der politischen Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger/Begünstigtem		GB Seite 56 GDF Seite 31
G4-EC7	Entwicklung und Auswirkung von Infrastruktur-Investitionen		GB Seite 57 GDF Seiten 33–36
G4-EC5	Lohnspanne der Eintrittslöhne nach Geschlecht und Region		In Vorbereitung
G4-LA1	Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfluktuationsrate nach Altersgruppe, Geschlecht und Region		GB Seiten 58–59 GDF Seite 41
G4-LA6	Art der Verletzung und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region und Geschlecht		GB Seiten 58–59 GDF Seite 42
G4-LA9	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie		GB Seiten 58–59 GDF Seite 44
FP 2 FP 5	Anteil Produktionsvolumen mit anerkannten Foodsafety-Standards, Labels und Sozialstandards		z.T. GB Seite 60 GDF Seite 50
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation		GB Seiten 61–63 GDF Seite 53
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs		GB Seiten 61–63 GDF Seite 54

Nr.	Leistungsindikatoren	Thema	Verweise auf
G4-EN15	Direkte THG-Emissionen (SCOPE 1)		GB Seiten 61–63 GDF Seite 56
G4-EN19	Reduzierung der THG-Emissionen		GB Seiten 61–63 GDF Seiten 56–57
G4-EN27	Umfang der Massnahmen zur Verringerung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen		GB Seite 63
	a) Lebensmittelverschwendung Food-Waste		GDF Seite 49
	b) Unbegleiteter kombinierter Verkehr (UKV) und Wagenladungsverkehr (WLV)		GDF Seite 58
	c) Geschäftsmobilität		GDF Seite 59

Angaben zu Berichtsumfang und Berichtsprofil

Berichtsparameter	Beschreibung
Themenabgrenzung innerhalb der Organisation	Im Berichtsumfang enthalten sind alle Gesellschaften, welche nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst werden (siehe Geschäftsbericht Seiten 113 – 115).
Themenabgrenzung ausserhalb der Organisation	Im Bericht nicht enthalten sind alle eigenständigen LANDI-Genossenschaften sowie Minderheitsbeteiligungen der fenaco unter 50 Prozent.
Revidierte Aussagen früherer Nachhaltigkeitsberichte	Im Bericht 2015 durchgeführte Korrekturen von Zahlenwerten: <ol style="list-style-type: none"> Seite 42, G4-LA6: Die %-Anteile der Ausfalltage in den Spalten «Krankheit» und «Berufsunfälle» waren im Jahr 2014 vertauscht. Seite 44, G4-LA9: die durchschnittlichen Ausbildungsstunden/Tage pro Personaleinheit, wurde im Jahr 2014 pro MA anstatt pro PE berechnet. Seite 54, G4-EN6: die Massnahmen zur Energieeinsparung werden nicht mehr nach Energieträgern, sondern neu nach Anwendungsgebiet gegliedert (bessere Verständlichkeit).
Wesentliche Veränderungen in Umfang und Grenzen der Berichterstattung	Veränderungen sind im Geschäftsbericht in den Kapiteln «Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung» und «Die Gesellschaften der fenaco» zu finden.
Berichtszeitraum	Kalenderjahr, 1. Januar bis 31. Dezember
Veröffentlichung letzter Bericht	Mai 2015
Berichtzyklus	Jährlich ab 2012
Redaktion/Autorenteam	fenaco Energie und Umwelt fenaco Finanzen und Controlling fenaco Unternehmenskommunikation
Layout und Gestaltung	fenaco AMW Agentur für Marketing und Werbung, Winterthur
Kontaktstelle für Fragen zum Berichtsinhalt	Fragen zum Fachinhalt sind zu richten an: fenaco Energie und Umwelt Urs Vollmer (urs.vollmer@fenaco.com) Anita Schwegler (anita.schwegler@fenaco.com) Fragen zur Kommunikation sind zu richten an: fenaco Unternehmenskommunikation Alice Chalupny (alice.chalupny@fenaco.com)
GRI-Index und Übereinstimmungs-Level	Dieser Bericht ist noch nicht vollständig nach GRI aufgebaut, enthält aber Standardangaben aus den GRI 4.0 Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.
Verfahrensweise zur externen Prüfung des Berichts	Ab 2012: Darlegung des Unternehmensprofils und Angaben zur Methodik als Selbstdeklaration Ab 2014: integrierter Bericht ohne externe Prüfung



Hauptsitz

fenaco Genossenschaft
Erlachstrasse 5
Postfach
3001 Bern
Tel. +41 (0)58 434 00 00
Fax +41 (0)58 434 00 10
info@fenaco.com
www.fenaco.com

Regionale Geschäftssitze

Westschweiz

fenaco
Route de Chardonne 2
Case postale 144
1070 Puidoux
Tel. +41 (0)58 433 70 00
Fax +41 (0)58 433 70 10
region.suisseromande@fenaco.com

Zentralschweiz

fenaco
Obstfeldstrasse 1
Postfach
6210 Sursee
Tel. +41 (0)58 434 40 00
Fax +41 (0)58 434 40 10
region.zentralschweiz@fenaco.com

Mittelland

fenaco
Erlachstrasse 5
Postfach
3001 Bern
Tel. +41 (0)58 434 00 00
Fax +41 (0)58 434 00 10
region.mittelland@fenaco.com

Ostschweiz

fenaco
Theaterstrasse 15a
Postfach 344
8401 Winterthur
Tel. +41 (0)58 433 50 00
Fax +41 (0)58 433 50 10
region.ostschweiz@fenaco.com